



Szene aus dem Spitzenspiel 1. FCM-Dresden mit Raugust, Schade und Häfner.

## MIT FÜNF PUNKTEN VORSPRUNG IN DIE LETZTE RUNDE 1978

- Nach dem 6 : 0 über Böhlen holte sich der BFC Dynamo in souveränen Stil die inoffizielle Halbzeit-Meisterschaft
- Remis im Duell zwischen Pokalsieger und Titelverteidiger
- Wichtiger Punktgewinn für den FCK in Erfurt
- Zwickau, Aue mit klaren Auswärts-Niederlagen
- Rostock konnte Heimvorteil wiederum nicht zum Erfolg nutzen



Lindemann (Jena) überläuft Blank (Zwickau)

### Kein Tag der Spaltenreiter

Am vorletzten Liga-Spieltag in diesem Jahr wurde nur der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) seiner Spaltenreiterrolle gerecht (5 : 0 bei Bergmann-Borsig). Die Partie von Energie Cottbus in Karl-Marx-Stadt fiel aus. Alle anderen Tabellenführer büßten Punkte ein: Dynamo Schwerin unterlag dem Ortsrivalen ISG 2 : 3, Chemie Leipzig spielte bei Chemie Buna Schkopau 1 : 1, Suhl in Weida 0 : 0.

Fotos: Rowell, Poser

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

Etwa 4 000 junge Pioniere und Gäste feierten am Sonntag im Berliner Palast der Republik Geburtstag. Einen Geburtstag, der morgen für 1,8 Millionen Jung- und Thälmannpioniere in allen Teilen unserer Republik ein Anlaß zum Feiern sein wird. Denn an diesem 13. Dezember begeht die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ den 30. Jahrestag ihres Bestehens. 99 Prozent aller Sechs- bis Dreizehnjährigen gehören der sozialistischen Kinderorganisation an, in der jeder zweite DDR-Bürger in seiner Jugendzeit Mitglied war.

Im Leben des Millionenverbandes spielt auch der Sport eine große Rolle. „66 Prozent aller Pioniere und Schüler treiben auf die vielfältigste Weise Sport, gehören einer Betriebs- oder Schulsportgemeinschaft an“, betonte Henry Hempel, Mitarbeiter des Zentralkomitees der FDJ und Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, allein schon durch seine

## Millionen feiern Geburtstag

berufliche und ehrenamtliche Tätigkeit die enge Verbindung dokumentierend. Um das sportliche Leben zu aktivieren, stellt die Pionierorganisation zahlreiche Pokale zur Verfügung, entfacht sie einen sportlichen Wettstreit, sowohl zur Unterstützung des Leistungssports als auch zur Belebung des massensportlichen und touristischen Geschehens.

Dabei spielt der Fußball eine ziemlich maßgebliche Rolle. Bei den zwischen den Kinder- und Jugendpartikadiaden der DDR stattfindenden DFV-Spartakadiaden geht es um die begehrten Wanderpokale der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Und jetzt in den Wintermonaten wird in allen Bezirken auf dem Hallenparkett um die Wanderpokale des 13. Dezember gerungen. Vor einiger Zeit schließlich konnten wir über das internationale Finale des nach der Pionierzeitung benannten „Trommel“-Turniers berichten, bei dem zwei Schulmannschaften aus der DDR und der Volksrepublik Polen den Schlussstrich gezogen hatten. Dieser Wettbewerb fand bereits zum dritten Male statt. An ihm beteiligten sich annähernd zweitausend Kollektive - Klassen-, Schul- und Straßenmannschaften. Das löste vielerorts eine große Fußballbegeisterung aus, führte manchen interessierten Jungen an das regelmäßige Sporttreiben heran. Und das ist ja das eigentliche Anliegen all dieser Aktivitäten. Das kam auch am Sonntag bei der Geburtstagsfeier im Palast der Republik deutlich zum Ausdruck. Da wurde die bunte Vielfalt des Pionierlebens dargestellt, gab es auf dem Fest in allen Etagen des Palastes auch eine Station, die unter dem Motto „Mach mit bei Sport und Spiel“ stand. Zahlreiche Leistungssportler hatten sich dafür zur Verfügung gestellt, bekräftigten damit ihre Verbindung zur sozialistischen Kinderorganisation. Sie nimmt auf die vielfältigste Weise Einfluß auf das Leben unserer Kinder. So sind beispielsweise auch in den Klubs und Gemeinschaften die Pionierakte sehr wirksam. Sie bilden eine große Unterstützung für die Tätigkeit der Trainer, Übungsleiter und Funktionäre bei der Erziehung junger Sportlerpersönlichkeiten. Das wird auch im nun beginnenden vierten Jahrzehnt des Bestehens der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ so sein.

m. b.

### TZ-Leiter berieten

Die Leiter aller Trainingszentren und -stützpunkte des Bezirk Erfurt kamen schon traditionsgemäß Ende November zu einer Beratung zusammen. Gemeinsam mit dem Bezirksnachwuchstrainer

### SO FÖRDERN WIR UNSERE TALENTEN

und Vertretern des FC Rot-Weiß Erfurt tauschten sie ihre Erfahrungen aus und berieten, wie die Arbeit in der 1. Förderstufe noch effektiver gestaltet werden kann. Besonders großes Interesse fand die Auswertung einer Konferenz des DFV der DDR mit den Leitern der Bezirkstrainingszentren. Alle Teilnehmer waren sich einig darin, daß es von allen guten Bestrebungen noch Steigerungsmöglichkeiten gibt. Die sehen wir vor allem darin, daß noch mehr in den unteren Altersstufen gesichtet und ganz besonders die Zusammenarbeit mit den Kreisfachausschüssen verbessert werden muß. Unter anderem ging es auch darum, wie der FC Rot-Weiß Erfurt noch wirklicher seine Verpflichtungen gegenüber dem TZ erfüllt, beispielsweise berichtet, wie sich die delegierten Spieler im Klub entwickeln. Als ein Ergebnis der Beratung haben sich Bezirkstrainer, Klub und BTZ-Leitung vorgenommen, die Zusammenarbeit der Trainingszentren, Erfahrungsaustausche, fachliche und andere Weiterbildungsveranstaltungen für das nächste Jahr langfristig zu planen und vorzubereiten.

Horst Bartzsch,  
Erfurt

### Dresdner Konferenz

Der DTSB-Bezirksvorstand Dresden hatte kürzlich zu einer Fußballkonferenz eingeladen.

den. Herzlich begrüßte Gäste waren der 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Lothar Stammitz, DFV-Cheftrainer Prof. Dr. Hugo Döbler und der stellvertretende DFV-Generalsekretär Konrad Dörner. Gemeinsam wurde darüber beraten, wie die fußballsportliche Entwicklung im Bezirk und darüber hinaus weiter verbessert werden kann. Jeder versprach, an seinem Platz das Bestmögliche dazu beizutragen.

Horst Müller,  
Dresden

### In Liebenwalde

Die Mitglieder der TSG Liebenwalde haben auf einer Mitgliederversammlung darüber beraten, wie sie den 30. Jahrestag unserer Republik vorbereiten können. So soll ein dringend benötigter zweiter Sportplatz durch Eigenleistungen geschaffen werden. Für den Bau eines Mehrzweckgebäudes leistet jedes Mitglied des Männerbereiches 20 freiwillige Arbeitsstunden. In Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR erfüllt jedes Mitglied der TSG Liebenwalde bis 30. September 1979 die Bedingungen für das Sportabzeichen.

Papke, Liebenwalde  
Sektionsleiter Fußball

### Schiri-Kleidung

Im Kreis Ludwigslust hat das Schiedsrichterwesen einen großen Aufschwung genommen. Auch ich habe kürzlich einen Schiedsrichterlehrgang absolviert. Daran nahmen insgesamt 22 Sportfreunde teil. Danach mußten wir leider feststellen, daß wir vergeblich nach Schiedsrichter-Kleidung herumlaufen. Ideal wäre es, wenn jedem Sportfreund der einen Schiedsrichterlehrgang erfolgreich absolviert hat, neben dem Schiedsrichterausweis auch gleich die entsprechende

Kleidung ausgehändigt wird.

Klaus Borowski,  
Dömitz

### Mit Heinz Werner

Auf einer FDJ-Versammlung konnten wir kürzlich den Trainer des 1. FC Union Berlin, Heinz Werner, in unserer Mitte begrüßen. Er erzählte viele interessante Einzelheiten aus dem Alltag einer Oberligamannschaft und gab bereitwillig auf alle gestellten Fragen eine Antwort. Es waren sehr interessante eineinhalb Stunden.

Thomas Schulze,  
Berlin

### 69er Finale

In welcher Besetzung bestritten der 1. FC Magdeburg und der FC Karl-Marx-Stadt das FDGB-Pokalendspiel in Dresden 1969?

Michael Buhr,  
Karl-Marx-Stadt

Das 18. FDGB-Pokalendspiel am 31. Mai 1969 im Dresdner Dynamo-Stadion entschied der 1. FC Magdeburg vor 20 000 Zuschauern gegen den FC Karl-Marx-Stadt mit 4:0 (1:0) für sich. Das waren die Besetzungen: 1. FC Magdeburg: Moldenhauer, Fronzeck, Sykora, Ohm, Zapf, Retschlag, Stöcker, Seguin, Abraham, Sparwasser, Walter. – FC Karl-Marx-Stadt: Gröper, A. Müller, Schuster, Feister, P. Müller, Göcke, Steinmann, Erler, Zöfl, Lienemann, Vogel. – Torfolge: 1:0 Ohm (28.), 2:0 Walter (51.), 3:0 Ohm (60.), 4:0 Sparwasser (68.).

### Suche Tauschpartner

Welcher Sammler von Fußballsouvenirs tauscht mit mir?

W. N. Gontscharew,  
344022 Rostow/Don Maxim-Gorki-Str. 291/100  
— UdSSR

Herzlichen Glückwunsch,  
Wolfgang Riedel



Das Mitglied des Büros des Präsidiums des DFV der DDR, der langjährige Oberliga- und FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Riedel feierte am vergangenen Sonnabend seinen 50. Geburtstag. In einem vom Präsidenten Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert unterzeichneten Glückwunschkarten des Präsidiums des DFV der DDR heißt es: „Durch Dein stets korrektes Auftreten bei internationalen Einsätzen und Deine guten Schiedsrichterleistungen hast Du großen Anteil daran, daß die DDR-Schiedsrichter auf internationaler Ebene ein hohes Ansehen genießen. Trotz hoher beruflicher Belastung bist Du stets bereit, als Mitglied des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR und seit 1968 als Schatzmeister Deine reichen Erfahrungen für die Entwicklung unserer Sportart zu vermitteln.“

Die fuwo gratuliert im Namen ihrer Leser ebenfalls recht herzlich.

## Die besondere FRAGE

### Anstoßzeiten

Wer legt die Anstoßzeiten im Europapokalfest? Nimmt die UEFA als Ausrichter Einfluß darauf oder bleibt das jeweils dem Gastgeber überlassen?

Hilmar Müller,  
Reichenbach

Die Europäische Fußball-Union als Veranstalter legt lediglich das Datum für die Spiele in den einzelnen Runden fest. Alles andere bleibt den Klubs überlassen.



Jack Charlton, ehemaliger englischer Nationalspieler, im „Morning Star“, dem Organ der Kommunistischen Partei Großbritanniens

Der Sport ist ein Motor, der der Verständigung der Völker dient. Der Sport ist zudem ein Gebiet menschlicher Tätigkeit, in dem man jeden nach seinen Fähigkeiten, nach seinen Leistungen beurteilt und nicht nach seiner Hautfarbe. Jegliche Rassendiskriminierung ist verwerflich. Ich halte das Eindringen des Rassismus in den britischen Sport – und es gibt dafür Anzeichen – für eine scheußliche, ekelerregende Erscheinung. In diesem Zusammenhang bin ich schockiert

## 12. Spieltag

OBERLIGA



Wenn eine Oberliga-Runde das Prädikat „ungewöhnlich“ erhalten will, muß schon viel passieren. Am Sonnabend war es fast zu viel, was allen aktiven Beteiligten wie Zuschauern durch Witterungsunfälle schlimmen Ausmaßes aufgebürdet wurde. Und dennoch: Als im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark gegen 19.00 Uhr das Flutlicht erlosch, waren die Spiele 78 bis 84 im Terminplan des DFV der DDR abgewickelt, selbst wenn dafür vier verschiedene Anfangszeiten (von 13.00 über 14.00 und 15.00 bis zu 17.00 Uhr) benötigt wurden. Respekt und Anerkennung dafür!

Aus vier Siegen und drei Unentschieden – zum erstenmal in dieser Saison registrierten wir keinen Auswärtssieg! – markierten die Gastgeber 20 : 6-Tore und 11 : 3-Punkte. Schnörkelloser, geradliniger Fußball war gefragt. Eis, Schlamm, Wasseriachen, Schnee, Regen und Nebel zwangen dazu. Die Mehrzahl der Mannschaften wurde mit den vermaledeiten Bedingungen gut fertig. Ein Beweis für ihre taktische Anpassungsfähigkeit? Ganz sicher!

Erster Glückwunsch gebührt an dieser Stelle dem inoffiziellen Halbzeitmeister BFC Dynamo! Der souveräne Klub stellte nach seinem höchsten Punktspielerkord der Saison, dem 6 : 0 gegen Chemie Böhlen, einen neuen Punktrekord für Herbstmeister auf. 22 : 4 lautete die bisherige Höchstmarke, jetzt trieb sie der BFC auf 23 : 1. Durch die Punkteteilung im Verfolgerduell zwischen dem 1. FCM und Dynamo Dresden vergrößerte sich der Vorsprung des Spitzenspielers auf fünf Zähler vor dem Titelverteidiger aus Elbflorenz. Absolviert der BFC die 1. Halbserie ohne Niederlage? Diese Frage wird am kommenden Sonnabend in Karl-Marx-Stadt beantwortet.

Jena gelang beim 3 : 0 gegen Zwickau der 300. Punktspielsieg im 603. Spiel. Der 1. FC Lok blieb durch das 2 : 1 gegen den 1. FC Union zum fünftenmal hintereinander ungeschlagen. Riesa (4 : 0 gegen Aue) und Erfurt (2 : 2 gegen den FCK) festigten ihre Mittelfeldpositionen. Betrübt wie eh und je: Rostock. Selbst einen 2 : 0-Vorsprung vermochten die Hanseaten gegen den HFC Chemie nicht zu verteidigen.

● FC Carl Zeiss Jena–Sachsenring Zwickau	3 : 0	(1 : 0)
● 1. FC Lok Leipzig–1. FC Union Berlin	2 : 1	(2 : 0)
● Stahl Riesa–Wismut Aue	4 : 0	(1 : 0)
● FC Hansa Rostock–Hallescher FC Chemie	2 : 2	(1 : 0)
● FC Rot-Weiß Erfurt–FC Karl-Marx-Stadt	2 : 2	(1 : 2)
● Berliner FC Dynamo–Chemie Böhlen	6 : 0	(3 : 0)
● 1. FC Magdeburg–Dynamo Dresden	1 : 1	(1 : 0)

### Am Sonnabend, dem 16. Dezember 1978, 13 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 13. und damit letzten Runde der 1. Halbserie in ihren bisherigen Meisterschaftsausseinandersetzungen:

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Dynamo Dresden–FC Carl Zeiss Jena (3 : 4, 2 : 0)	28	11	5	12	41:41
Chemie Böhlen–1. FC Magdeburg (1 : 2, 1 : 0)	2	1	—	1	2:2
FC Karl-Marx-Stadt–Berliner FC Dynamo (2 : 2, 0 : 0)	32	11	7	14	31:43
Hallescher FC Chemie–FC Rot-Weiß Erfurt (3 : 0, 1 : 1)	43	15	12	16	62:68
Wismut Aue–FC Hansa Rostock (N)	45	18	11	16	55:57
1. FC Union Berlin–Stahl Riesa (N)	8	5	2	1	10:4
Sachsenring Zwickau–1. FC Lok Leipzig (0 : 7, 2 : 0)	28	8	6	14	32:52
In Klammern: Die Ergebnisse des vergangenen Jahres.					22:34



Als es durch Mischinger (rechts am Boden liegend) 2 : 0 für den FC Hansa Rostock gegen den HFC Chemie hieß, durfte der Aufsteiger endlich wieder auf einen Sieg hoffen. Doch die Freude bei Littmann, Schulz und Radtke war verfrüht. Halle entführte am Schluss einen Punkt. Rechts Torhüter Jaenecke.

Fotos: Schulz

### Fakten und Zahlen

- 17 000 Zuschauer (6 714 im Schnitt pro Spiel) vergrößerten die Gesamtzuschauerzahl auf 1 051 500 (12 518 ♂).
- 26 Tore (3,71 pro Spiel) erhöhten die Gesamttrefferzahl auf 260 (3,09 ♂). Das sind zwei mehr als zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs.
- Zu ersten Torschützenreihen kamen acht Spieler. Es waren Sigusch (1. FC Union/der 6. seiner Elf), Börner, Runge und Schröder (alle Stahl/der 7. bis 9.), Jüngling (BFC/der 10.), Herrmann (1. FC Lok/der 9.) sowie Ihle und Bähringer (beide FCK/der 6. und 7.). Insgesamt zeichneten sich bisher 109 Akteure als Torschützen aus.
- Ein Selbsttor fabrizierte Havenstein (Chemie) gegen den BFC. Der Böhler war nach Pekarek (Aue) der zweite Selbstdor-Sünder.
- Zum ersten mal eingesetzt in dieser Serie: Sykora (FC Hansa/der 22. Spieler im Rostocker Aufgebot), Langer (Sachsenring/der 15.), Fichtner (FCK/der 22.) und Teubel (1. FC Lok/der 20.).
- Verwarnt wurden 18 Spieler: Croy und Blank (beide Sachsenring), Matthies, Papies, Vogel und Sigusch (alle 1. FC Union), Schade, Richter und Helm (alle Dynamo), Raugust und Hoffmann (beide 1. FCM), Littmann (FC Hansa), Meinert (HFC Chemie), Tröger (Chemie), Eitemüller (FCK) sowie Erler, Lerche und Henkelmann (alle Wismut).
- Die dritte gelbe Karte sahen am Sonnabend Helm, Blank, Erler und Raugust, so daß sie am letzten Spieltag der 1. Halbserie zum Zuschauen verurteilt sind.
- Heidler (Dynamo) bestreift sein 200. Punktspiel. Sigusch (1. FC Union) sein 150.

### fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	Σ
1. Dörner (Dynamo)	75	12	6,25
2. Ebert (Wismut)	75	12	6,25
3. Benkert (FC Rot-Weiß)	74	12	6,16
4. Croy (Sachsenring)	74	12	6,16
5. Terletzki (BFC Dynamo)	73	12	6,08
6. Köpnick (Stahl)	72	12	6,0
7. Noack (BFC Dynamo)	71	12	5,91
8. Streich (1. FCM)	71	12	5,91
9. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	71	12	5,91
10. Meinert (Stahl)	71	12	5,91
11. Riediger (BFC Dynamo)	70	10	7,0
12. Seguin (1. FCM)	70	12	5,83
13. Matthies (1. FC Union)	70	12	5,83
14. Erler (Wismut)	70	12	5,83
15. Teich (FC Rot-Weiß)	67	12	5,58
16. Möckel (1. FC Union)	67	12	5,58
17. Pommerenke (1. FCM)	66	11	6,0
18. Rudwaleit (BFC Dynamo)	66	12	5,5
19. Raugust (1. FCM)	66	12	5,5
20. Uhlig (FCK)	66	12	5,5

### Torschützenliste

	Gesamt	davon Straftöße	Heltore	Auswärts	Spiele
1. Netz (BFC Dynamo)	9	—	6	3	12
2. Streich (1. FCM) +1	9	2	8	1	12
3. Lippmann (Stahl) +1	8	3	5	3	11
4. Riediger (BFC Dynamo) +1	7	—	4	3	10
5. Kühn (1. FC Lok) +1	7	—	4	3	11
6. Raab (FC Carl Zeiss) +1	7	1	5	2	12
7. Krostitz (HFC Chemie)	6	2	5	1	11
8. Stein (Wismut)	6	—	2	4	12
9. Pastor (HFC Chemie) +2	5	—	—	5	9
10. Hoffmann (1. FCM)	5	—	5	—	10
11. Schade (Dynamo)	5	—	5	—	11
12. Pommerenke (1. FCM)	5	—	4	1	11
13. Meinert (Stahl)	5	—	4	1	12
14. Sachse (Dynamo) +1	4	—	1	3	8
15. Havenstein (Chemie)	4	1	2	2	10
16. Richter (Dynamo)	4	—	4	—	12
17. Mewes (1. FCM)	4	—	3	1	12
18. Erler (Wismut)	4	2	2	2	12

	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele			Tore	Pkt.				
							Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.					
1. Berliner FC Dynamo (1)	12	11	1	—	31:7	+24	13:1	7	7	—	22:3	14:0	5	4	1	—	9:4	9:1
2. Dynamo Dresden (M/2)	12	7	4	1	29:10	+19	18:6	6	5	1	19:3	11:1	6	2	3	1	10:7	7:5
3. 1. FC Magdeburg (P/3)	12	7	2	3	29:12	+17	16:8	7	6	1	24:4	13:1	5	1	1	3	5:8	3:7
4. FC Carl Zeiss Jena (4)	12	7	1	4	21:11	+10	15:9	6	4	1	12:4	9:3	6	3	—	3	9:7	6:6
5. 1. FC Lok Leipzig (6)	12	6	3	3	19:20	-1	15:9	7	3	3	12:11	9:5	5	3	—	2	7:9	6:4
6. FC Rot-Weiß Erfurt (5)	12	5	4	3	16:15	+1	14:10	7	3	2	10:9	8:6	5	2	2	1	6:6	6:4
7. Hallescher FC Chemie (7)	12	5	3	4	21:20	+1	13:11	5	4	1	14:2	9:1	7	1	2	4	7:18	4:10
8. Stahl Riesa (N/9)	12	5	2	5	21:18	+3	12:12	7	5	—	16:5	10:4	5	—	2	3	5:13	2:8
9. 1. FC Union Berlin (8)	12	4	3	5	13:19	-6	11:13	5	3	2	7:3	8:2	7	1	1	5	6:16	3:11
10. Sachsenring Zwickau (10)	12	3	2	7	10:26	-16	8:16	5	2	1	5:5	5:5	7	1	1	5	5:21	3:11
11. FC Karl-Marx-Stadt (12)	12	2	3	7	11:22	-11	7:17	5	1	1	4:7	3:7	7	1	2	4	7:15	4:10
12. Chemie Böhlen (11)	12	2	3	7	14:27	-13	7:17	5	2	1	8:7	5:5	7	—	2	5	6:20	2:12
13. Wismut Aue (13)	12	2	1	9	14:29	-15	5:19	5	1	1	8:11	3:7	7	1	—	6	6:18	2:12
14. FC Hansa Rostock (N/14)	12	1	2	9	11:24	-13	4:20	7	1	2	10:15	4:10	5	—	—	5	6:9	0:10

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

## OBERLIGA

Im „Spiel des Tages“ ein gerechtes Unentschieden

Duell der beiden Vorstopper. Seguin vom 1. FCM scheitert im gegnerischen Strafraum am Dresdner Schmuck. Beobachter der Szenerie sind Weber und Mewes. Foto: Rowell

**Die Ausgangsposition war eindeutig. „Wenn wir vorerst Platz 2 sichern wollen, muß gewonnen werden. Entsprechend offensiv werden wir spielen“, urteilte Trainer Stöcker (1. FCM), der den erkrankten Urbanczyk vertrat. „Mindestens ein Remis, um die bisherige Ausgangsposition zu sichern“, stellte Gerhard Prautzsch als Ziel. Es wurde ein Spitzenkampf.**



# Ein leidenschaftlicher Fight

1. FC Magdeburg	1 (1)
Dynamo Dresden	1 (0)

1. FCM (weiß-blau): Heyne 7, Zapf 6, Raugust 5, Seguin 6, Decker 5, Tyll 6, Pommerenke 6 (ab 65. Döbbel 3), Steinbach 7, Streich 6, Mewes 5, Hoffmann 7 – (im 1–3–3–3); Trainer: i. V. Stöcker.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden 7, Dörner 7, Helm 6, Schmuck 5, Weber 6, Häfner 6, Schade 6, Trautmann 5, Heidler 5 (ab 75. Sachse 5), Kotte 7, Richter 5 (ab 75. M. Müller 3) – (im 1–3–3–3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Kulicke (Oderberg), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1 : 0 Streich (23.), 1 : 1 Sachse (84.). – Torschüsse: 14 : 10 (7 : 5); verschuldete Freistöße: 30 : 28 (16 : 12); Eckbälle: 9 : 9 (7 : 0); Verwarnungen: Raugust und Hoffmann sowie Helm, Schade und Richter (alle wegen Foulspiels).

Die Magdeburger erinnerten sich: Auch 1973 kam Dynamo Dresden verspätet an. Die Spieler sprangen 10 Minuten vor dem Anpfiff aus dem Bus – und schossen einen glatten 3 : 0-Sieg heraus. Diesmal waren die Gäste zur Anstoßzeit noch nicht zu sehen. 13.20 erst kam der Bus. Sechs Stunden hatten die Dresdener in ihm zugebracht, und abermals steckten sie die Strapazen (und die Glatte-Nervenanspannung) weg, daß man Hochachtung zollen muß. Am Ende erreichten sie wie 1975 und 1977 ein Remis.

„Die besseren Tormöglichkeiten in diesem Kampf – denn von Spiel konnte keine Rede sein – besaßen jedoch wir“, schätzte Kapitän Manfred Zapf ein. Zum mindesten erarbeitete sich der 1. FCM die Chancen, die das Spiel schon bis zur Pause hätten entscheiden können. Steinbach und Pommerenke, mit Dribblings der eine, Flugbällen der andere, der weit von hinten kommende Mewes und der lauf- und kampfstarken Tyll setzten da im Mittelfeld die Akzente. Und vorn sorgten Hoffmann wie Streich bei Flanken und Eckbällen (7 : 0 bis zur Pause) für diverse Gefahrenmomente. Aber mehr als das 1 : 0 wollte nicht gelingen. „Da Kombinationsspiel sinnlos war, versuchten wir es mit halbholhem Zuspiel. Doch vieles blieb dem Zufall überlassen“, urteilte Jürgen Pommerenke, der nach dem Wechsel kräftemäßig doch einer Grippe Tribut zollen mußte.

Dynamo kam auf, besser auf die Verhältnisse eingestellt, mit mehr Laufarbeit, auch mehr kämpferischem Elan und verbuchte nun jene Vorteile, die der 1. FCM in den ersten 45 Minuten vorweisen konnte. Kotte, der unermüdliche Rackerer, der eingewechselte Schnellstarter Sachse und

Häfner, Schade, Weber bestimmen nun neben Kapitän Dörner (toller Schuß in der 63.) die Szene. Das 0 : 7-Eckenkonto war nach 25 Minuten ausgeglichen, aber der Ausgleich ließ dank Heyne und Zapf auf sich warten. Ja, Jubel bei Hoffmann, als der Auswahl-Linksaußen den Ball (70.) nach einem Konterzug aufs lange Eck zog. „Ein klares Tor“, beschwore er. Das Gegenteil beteuerte genauso überzeugend Klaus Boden: „Innenpfosten.“ Jedenfalls, in der turbulenten Szene, da Dörner den Ball abermals gegen das Holz knallte, prallten Meinungen und Gemüter aufeinander, gerieten die Ränge in Rage. Linienrichter Di Carlo, günstiger postiert als Journalisten und Fernsehkameras, entschied: „Kein Tor. Der Ball war nicht hinter der Linie.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Verantwortung „wird gespielt oder nicht“ lastet allein auf seinen Schultern. Kirschen entschied – nicht leichten Herzens mit ja: „Schwer, aber nicht unbespielbar.“ Er leitete das schwere Spiel gut, mit viel Fingerspitzengefühl.

HORST FRIEDEMANN

## Torjäger urteilen

### • Joachim Streich (1. FCM)

„Für ein normales Oberligaspiel, erst recht für ein Spitzenspiel waren es zu schwierige Bedingungen. Beide Mannschaften konnten höchstens die kämpferischen Potenzen messen. Wir waren lange dem 2 : 0 näher als Dynamo dem Ausgleich. Für mich war Hoffmanns Schuß auch drin. Letztendlich aber steht ein 1 : 1 zu Buche, das Dynamo mit einer besseren zweiten Halbzeit erzielte. Daß ich ein Tor köpfte, freut mich, der Punktverlust natürlich nicht.“

### • Peter Kotte (Dynamo):

„Obwohl ich den Kampf nicht scheue, wurde mir diesmal doch zu viel Härte angeboten. Wir waren bemüht, das Beste aus den Schwierigkeiten zu machen. Anfangs hatten wir Probleme, uns umzustellen, später klappte das besser. Nach dem Wechsel stürmten wir fast ununterbrochen, um das 0 : 1 wettzumachen. Es klappte noch mit Sachses Klassetor. Das 1 : 1 entsprach wohl auch den Leistungen.“

## Wie die Tore fielen:

• 1 : 0 Streich (23.): Auf diesem Geläuf waren Direktaktionen am vielversprechendsten, Standardsituationen am gefährlichsten. „Bei Kombinationen blieb man zu oft hängen“, urteilte Axel Tyll. „Deshalb spielten wir bevorzugt lang, erst recht bei Freistößen. Einer führte zum Erfolg, als ich eine Eingabe genau erwischte, scharf und plaziert einköpfte.“

• 1 : 1 Sachse (84.): Dynamo war dem Ausgleich mehrfach nahe, so bei Dörners Flachschuß (63.). „Erst im Schlusspurt klappte es, als Hartmut Schade eine Linksflanke verlängerte, ich volley mit links schoß. Der Ball saß! Mein viertes und bisher schönstes Tor der Serie“, strahlte der eingewechselte Schütze.

## Beherzt die Tücken gemeistert

Wir verhehlen es nicht – Magdeburger wie Dresdner Spieler und Trainer sahen den neunzig Minuten mit gemischten Gefühlen entgegen. Die Argumente lagen auf der Hand. Kurt Holke, Cheftrainer beim 1. FCM: „Wenn der Zufall mitspielt, und das wird hier der Fall sein, ist man immer skeptisch.“ Siegfried Kirschen, der allein als Schiedsrichter die Entscheidung zu treffen hatte, konsultierte den erfahrenen Hans Kulicke, ging 11.30 Uhr noch einmal den Platz ab, mit Ulrich Kammerad, dem Klubvorsitzenden, sprach mit dem

Chef der Stadion-Arbeiter Heinz Daecke. Da die Spielfläche zwei, drei Zentimeter aufgetaut war, das Wasser von den fleißigen Magdeburger Stadionarbeiten ständig abgeschöpft wurde, die Torräume mit Sägespänen bestreut wurden, sah er „keine Gefahr“.

Bestimmt keine leichte Entscheidung für ihn. „Die Dresdner reisen nach mühevoller Sechs-Stunden-Fahrt hier an, wenn auch verspätet. 15 000 Werktätige sind – viele von außerhalb – gekommen. Dazu der enorme Aufwand für die Präparationen. Das muß man abwägen. Und ich befürchte auch, daß eine Spielverlegung weiter in den Winter hinein keine besseren Bedingungen bringen wird.“

Seine Gedanken sind hier wieder gegeben, weil jeder, im stillen Kämmerlein so für sich, einmal abwägen sollte, wie er entschieden hätte. Nun, der Spielablauf war zwar ungewöhnlich, aber die Partie verlief regulär bis hin zum Resultat. Das war das Erfreulichste!

Wenn der Gesamteindruck trotzdem nicht durchgängig von uns positiv gesehen wird, dann aus zwei Gründen:

1 In den kämpferischen Aufwand, in den Einsatz einiger Spieler mischte sich manche Unsauberkeit. Seguin und Kotte beharkten sich auch ohne Ball, daß „von Respekt vor dem Partner“ keine Rede mehr sein konnte.

2 Die Emotionen, die auf Rasen und Rängen hochkochten, als Hoffmanns Schuß (70.) an den Innenpfosten nicht

als Tor anerkannt werden konnte. Mehr Toleranz, ja Anstand gegenüber den Unparteiischen ist dringend zu fordern.

Natürlich gibt es gelegentlich strittige Momente. Doch Erfahrungen besagen, daß keine Elf auf die Dauer durch Glück, Pech oder strittige Entscheidungen der Unparteiischen benachteiligt wird. In der Vorwoche haderten die Dresdner, diesmal die Magdeburger. Hier wie da aber wird jeder – bei ruhig Blut – anerkennen müssen: Die Spieldurchgänge entsprachen den Leistungen.

Etwas weniger Lokalsicht scheint uns angeraten. Hut ab vor den drei „schwarzen Männern“ und der Mehrzahl der Spieler, die trotz der Tücken die Partie ordentlich über die Zeit brachten. h.f.

Zum ersten Mal Platz 1 für den BFC zur Halbzeitpause

OBERLIGA

# Klare Führung auch Sprungbrett für den Meistertitel?



Bereits vor Abschluß der ersten Halbserie der Meisterschaftssaison 78/79 liegt der BFC Dynamo bei einem Punktvorstand von 23 : 1 unangefochten an der Spitze. Der inoffizielle Titel eines Halbzeitmeisters ist ihm vor der letzten noch ausstehenden Partie am Sonnabend beim FCK nicht mehr streitig zu machen. Dafür hat sich die Mannschaft als die bisher leistungsbeständige des Vierzehnerfeldes Anerkennung und Glückwunsch verdient! Hier das BFC-Aufgebot. Hintere Reihe von links: Rohde, Eigendorf, Brillat, Jonelat, Ziese, Sträßer; mittlere Reihe von links: Jüngling, Riediger, Trieloff, Artur Ullrich, Pelka, Troppe, Helms; untere Reihe von links: Seier, Netz, Noack, Rudwaleit, Schwerdtner, Lauck, Terletzki, Labes. Bedeutet der Vorsprung von fünf Zählern gegenüber Meister Dynamo Dresden das Sprungbrett zum ersten Titelgewinn Dynamos? Und: Bleibt die Elf auch zum Saisonausklang, zum 13. Mal, in dieser Serie ungeschlagen?

Foto: Kronfeld

## Im Dauerbeschuß ging Chemie unter

Berliner FC Dynamo	6 (3)
Chemie Böhlen	0

**BFC Dynamo (weinrot):** Rudwaleit 5, Trieloff 5, Noack 6, Artur Ullrich 5, Lauck 5, Brillat 6, Terletzki 7, Troppe 5 (ab 72. Eigendorf 3), Riediger 5, Pelka 6, Jüngling 5 (ab 72. Netz 3) — (im 1-2-4-3); Trainer: Bogs.

**Chemie (weiß/grün/weiß):** Bott 6, Zanirato 4, Amler 4, Kunath 3 (ab 61. Chr. Müller 2), Tröger 4, Adamczak 5, Lisiewicz 4, Havenstein 3, Ferl 5, Zaspel 3, Hubert 3 — (im 1-3-4-2); Trainer: W. Müller.

**Schiedsrichterkollektiv:** Habermann (Sömmerna), Roßner (Pößneck), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 1:0 Brillat (9.), 2:0 Pelka (32.), 3:0 Jüngling (36.), 4:0 Havenstein (51., Selbsttor), 5:0 Terletzki (62.), 6:0 Riediger (70.). — Torschüsse: 28:1 (13:0); Eckbälle: 19:3 (9:1); verschuldete Freistöße: 19:26 (11:16); Verwarnung: Tröger (wegen Foulspiels).

Als der Torschützenkönig der vorigen Saison, Klaus Havenstein, ins Netz traf, diesmal jedoch in das eigene, war ohnehin bereits alles für den BFC Dynamo gelaufen. Von Anbeginn nämlich bestimmte der Tabellenführer ganz eindeutig die Szenerie. Auf glitschigem Untergrund zog er dennoch sichere Aktionen auf, bei denen der Gast bald überfordert war. Die Böhlener wurden fast über die gesamte Distanz in ihre Hälfte gedrängt, waren nur äußerst selten in der Lage, gefährlich vor dem Berliner Gehäuse aufzukreuzen. Schlussmann Rudwaleit hatte überhaupt keine Arbeit, kam doch kein einziger Schuß auf seinen Kasten. Anders dagegen sein Gegenüber. Mehrfach

mußte Bott gar Kopf und Kragen riskieren, um die Niederlage nicht noch höher ausfallen zu lassen.

Das Debakel zeichnete sich bereits frühzeitig ab, als Brillat, der mit Havenstein nicht viel Mühe hatte, den Torreigen eröffnete. Die Kombinationen der Berliner, die über beide Flügel vorgetragen wurden, verursachten mit zunehmender Spielzeit immer mehr Verwirrung im Strafraum der Grün-Weißen. Einzig Bott bewahrte bei diesem Ansturm noch relativ kühlen Kopf. Mehrfach

konnte er sich bei Schüssen von Terletzki, Pelka und Riediger auszeichnen. Alle anderen Böhlener gingen im BFC-Ansturm über volle 90 Minuten mehr oder weniger unter. Zwar bemühten sich Ferl (gegen Lauck) und Adamczak (gegen Troppe) im Mittelfeld um gefälligen Zuschnitt, aber sie stießen bei ihren Mitspielern auf wenig Gegenliebe. Havenstein — er sollte das Mittelfeld verstärken — tauchte völlig unter, spielte fast zweiten Vorstopper. So standen Hubert und Zaspel auf verlorenem Posten. Dem Gast gelang fast gar nichts. Die Vorteile des BFC in technischer Hinsicht, in der Schnelligkeit und Beweglichkeit waren unübersehbar. Bei den Berlinern lief alles reibungslos ineinander, bemühten sich alle Akteure um offensive Ausstrahlung. Besonders Noack suchte immer wieder den Weg nach vorn. Das Übergewicht wurde immer erdrückender. Und nur der zu geringen, noch zu verbessernden Chancenverwertung hatte es sich der Herbstmeister zuschreiben, daß der Sieg nicht noch höher herausgeschossen wurde.

Viel bescheidener dagegen die Böhlener. „Wir streben ein achtbares Resultat an. Doch auch das gelang uns nicht“, meinte Trainer Arno Zerbe. Und so rutschten die Böhlener erneut weiter in den Abstiegssog hinein, blieben nun schon im siebten Spiel hintereinander ohne Doppelpunktgewinn.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Habermann hatte das faire Treffen jederzeit unter Kontrolle. Gute Abstimmung mit seinen beiden Assistenten.

ANDREAS BAINGO



Schoß für den BFC beim Sieg über Böhnen sein erstes Meisterschaftstor der Saison: Jüngling (links), hier bedrängt von Amler.

Foto: Kilian

## KOMMENTIERT

### Profiliert und auch homogener geworden

#### ● Jürgen Bogs (BFC Dynamo):

Bereits einen Spieltag vor Beendigung der ersten Halbserie wurde der BFC Dynamo Herbstmeister. Die imponierende Serie von nunmehr 23 : 1 Punkten sieht Trainer Jürgen Bogs so:



„Die Voraussetzung für unser gutes Abschneiden liegt in der hervorragenden Kollektivität der Mannschaft begründet. Positiv für uns war es, daß wir von der Vorbereitung an bis heute mit einer fast konstanten Besetzung antreten konnten, Änderungen nur positionell waren und somit überhaupt nicht ins Gewicht fielen. Außerdem ist dadurch die Abstimmung zwischen den Mannschaftsteilen und den einzelnen Spielern besser geworden. Eine vorteilhafte Profilierung der gesamten Elf kam dadurch zustande. Allen voran haben Riediger, Troppe, Artur Ullrich und Rudwaleit die größten Sprünge vollzogen. Ausschlaggebend für die imponierende Serie war sicherlich nicht zuletzt die Abstimmung zwischen der Leitung und dem Kollektiv. Mit dem Mannschaftsaktiv, zu dem Terletzki, Noack, Lauck und Eigendorf gehören, werden die anstehenden Probleme diskutiert und ausgewertet. So lernen es beide Seiten, sich besser zu verstehen. Auch dadurch wächst das Verständnis auf dem Spielfeld. Nun müssen wir versuchen, die Homogenität und die Profilierung noch entscheidender in die Waagschale zu werfen.“

— ab

# OBERLIGA

## Runges Tor war der Anfang vom Ende

Stahl Riesa	4 (1)
Wismut Aue	0

Stahl (blau-weiß): Kopnick 5, Hauptmann 8; Meinert 7, Schütt 5, Härtel 5, Schuster 6, Runge 7, Juretzko 6, Börner 6, Lippmann 5, Schröder 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

Wismut (weiß-violett): Ebert 6, Henkelmann 5, Kraft 3, Höhl 4, Pekarek 4, Erler 4 (ab 30. Mothes 2), Seinig 4, Schüßler 5, Hecker 3 (ab 57. Lerche 3), Teubner 4, Stein 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Fuchs. Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Lucas, Mewes (alle Berlin); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1:0 Börner (28.), 2:0 Runge (64.), 3:0 Lippmann (74., Foulstrafstoß). 4:0 Schröder (90.). — Torschüsse: 17:6 (8:3); verschuldete Freistöße: 13:35 (6:18); Eckbälle: 14:7 (9:2); Verwarnungen: Erler, Lerche und Henkelmann (alle wegen Foulspiels).

Krafts kapitaler Fehler, der von Runge überlegt zum 2:0 genutzt wurde, zog den Erzgebirgern endgültig den Nerv. In dieser Phase nämlich

hatten sie sich endlich zu energetischer Gegenwehr aufgerafft, nun aber glitten sie endgültig in Resignation ab.

Die Stahl-Elf aber, „die uns auf dem schmierigen und gefrorenen Boden durch ihre wuchtige, schnelle und unkomplizierte Spielweise deutlich beeindruckt“ (so Wismut-Trainer Armin Günther), verdiente sich auch in dieser Höhe ihren fünften Heimsieg. Nur der BFC und Dresden entführten aus Riesa beide Punkte. „Wir operierten lauffreudiger, bissiger und besaßen auch in der Zweikampfführung deutliche Vorteile“, meinte Kapitän Reinhard Hauptmann. Er und Meinert, der Stein eindeutig beherrschte, gaben die Impulse aus der Abwehr heraus. Runge war die auffälligste Figur im Mittelfeld, in dem auch Schuster und Juretzko im Verlaufe der abwechslungsreichen Partie immer mehr Wirkung erzielten.

Die Gäste dagegen erwiesen sich als eine Mannschaft ohne Bindung

## Der FC Hansa konnte seinen 2:0-Vorsprung nicht behaupten

### EXPERTEN stenogramm

● JÜRGEN BOGS: Wir wußten, daß Böhnen auswärts nur mit zwei Spitzen antritt, nahmen deshalb Brillat ins Mittelfeld. Diese Variante ist voll aufgegangen. Bei dem schweren Boden war klar, daß die Mannschaft Vorteile hat, die sich schneller anpaßt. Zu bemängeln war bei uns nur die Chancenverwertung.

● WOLFGANG MÜLLER: Es war für uns ein schweres Unterfangen, achtbar zu bestehen. Wir haben es nicht verstanden, uns spielerisch zu lösen. Meine Mannschaft war dem FFC in allen Belangen unterlegen. Bester Mann war noch Torhüter Bott.

● HERMANN STÜCKER: Mit dem Resultat sind wir nicht zufrieden, weil ein Sieg drin war. Die größere Zahl an guten Möglichkeiten besaßen wir, auch wenn Dynamo nach dem Wechsel stärker kam. Daß Pommerenke ausgewechselt werden mußte, Streich angeschlagen wurde, erklärt unser Nachlassen.

● GERHARD PRAUTZSCH: Beide Mannschaften haben sich ganz gut mit den Widrigkeiten abgefunden. Wir haben zulegen müssen an Einsatz und Courage, um die Vorteile der Magdeburger bis zur Pause zu equalisieren. Das gelang, und der Ausgleich war folgerichtig.

● JÜRGEN HEINSCH: Ich kann unserer Elf keinen Vorwurf machen. Was ihre Einsatzfreude, ihre kämpferischen Qualitäten betraf, so hat sie das gebracht, wozu sie gegenwärtig fähig ist. Die nachlassenden Kräfte zogen auch einen Konzentrationschwund nach sich. Das kostete uns einen Punkt.

● PETER KOHL: Die erste Halbzeit verschliefen wir. Da überließen wir dem Gegner die Initiative. In den zweiten 45 Minuten versuchten wir uns den Gegebenheiten besser anzupassen. Hervorzuheben war die Moral der Mannschaft, die trotz des 0:2-Rückstandes mit viel läuferischem Aufwand noch zu ihrer Linie fand.

● MANFRED PFEIFER: Die Karl-Marx-Städter hatten eine sehr gute erste Halbzeit, in der sie vor allem im Mittelfeld klüger und technisch sicherer spielten. Unsere Steigerung nach der Pause brachte sie dann aber noch an den Rand einer Niederlage.

● MANFRED KUPFERSCHMIED: Unter Berücksichtigung der Bodenverhältnisse und der durch unsere späte Ankunft in beiden Mannschaften steckenden Nervosität war es ein gutes Spiel. Wir verloren in der letzten halben Stunde die Linie, ließen uns da zu sehr in der eigenen Hälfte einschnüren.

● HELMUT STEIN: Mein Lob gilt der ausgesprochenen Fairness aller Akteure, der hohen Moral unserer Mannschaft. Wie lange ließ uns Jürgen Croy doch um das erlösende erste Tor zittern. Daß wir verdient gewonnen, dafür sprachen Spiel- und Chancenanteile.

● GERHARD BÄSSLER: Meine Mannschaft zog sich, sieht man vom klaren Resultat ab, ordentlich aus der Affäre, bewies kämpferische Potenzen und Willensqualitäten. Natürlich geht Jenas Sieg in Ordnung, wenn gleich der FC Carl Zeiss für mich spielerisch manche Wünsche offen ließ.

● GUNTER GUTTMANN: Unsere Mannschaft paßte sich den Bodenverhältnissen besser an. Sie verdiente sich vor allem für ihre disziplinierte und konzentrierte Leistung bis zur Schlusssekunde ein Lob. Wir hatten diesmal keinen schwachen Punkt in unseren Reihen.

● MANFRED FUCHS: Ein hochverdienter Erfolg für die Gastgeber. Wir fanden gegen das wuchtige und unkomplizierte Spiel der Stahl-Elf keine Einstellung. Von unserer zuletzt gezeigten Konterstärke war diesmal nichts zu sehen, vorn fehlt es völlig an Durchsetzungsvermögen.

● HEINZ JOERK: Es war von beiden Seiten ein gutes Spiel. Kick and Rush standen natürlich im Vordergrund. Union gefiel mit einer unkomplizierten, offensiv angelegten Spielweise.

● DETLEF SCHWARZ: Ich muß meiner Mannschaft ein Kompliment machen, weil sie ein ansprechendes Spiel zeigte. Nach den Spielanteilen lag ein Unentschieden durchaus im Bereich des Möglichen.

## Nach einer Stunde war der Dampf raus

FC Hansa Rostock	2 (1)
Hallescher FC Chemie	2 (0)

FC Hansa (weiß-blau): Aul 5, Sykora 5, Kische 5, Wandke 5, Littmann 5, Uteß 6, Schulz 6, Mischinger 5, Kaschke 5, Jähnrich 4, Radtke 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Heinsch.

HFC (rot): Jaenecke 5, Fülle 5, Pingel 5, Stroznak 6, Schliebe 5, Robitzsch 6, Meinert 5, Schmidt 5, Krostitz 4, Peter 5, Vogel 3 (ab 46. Pastor 6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Peschel (Radebeul), Supp (Meiningen); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1:0 Kaschke (25.), 2:0 Mischinger (60.), 2:1 Pastor (70.), 2:2 Pastor (84.). — Torschüsse: 4:8 (2:2); Eckbälle: 7:6 (3:1); verschuldete Freistöße: 25:24 (9:12); Verwarnungen: Meinert (wegen Reklamierens), Littmann (wegen Foulspiels).

Das augenscheinlichste Problem des gegenwärtigen Tabellenletzten kann man, zumindest nach der Begegnung mit dem HFC, auf einen ziemlich einfachen Nenner bringen: Die Mannschaft ist konditionell offensichtlich nicht in bester Verfassung! Eine Stunde lang drückte sie der Begegnung in kaum erwartetem Maße den Stempel auf, führte nach genau

einer Stunde Spielzeit unangefochten. So schien es jedenfalls. Von Uteß und Schulz gingen im Mittelfeld die entscheidenden Impulse aus. Im Angriff erwies sich Kaschke als ein springlebender Flügelstürmer, mit dem Schliebe einige Sorgen hatte. Die Rostocker hatten Sykora diesmal für Seiring in die Abwehr gestellt, weil der Routinier der bessere Organisator ist „und wir endlich Ruhe in die Abwehr bekommen müssen, wenn wir ein Spiel gewinnen wollen“, wie sich Trainer Jürgen Heinsch vor dem Treffen ausdrückte.

Das ging auch über lange Strecken gut. Nicht nur, weil sich die Rostocker Abwehr gut auf ihre Gegenspieler eingestellt hatte, sondern weil die Gäste taktisch nicht auf der Höhe der Situation waren. Im Angriff versuchte man es mit übertriebenen Dribblings, das Mittelfeld wurde praktisch ausgespart. Dazu HFC-Regisseur Wolfgang Schmidt: „Mir tat der Hals weh, weil ich eigentlich nur den über mich hinwegfliegenden Bällen hinterhersehen konnte.“

Das sollte sich ändern. Trainer Kohl las seinen Schützlingen in der Kabine tüchtig die Leviten. Es zahlte sich aus. Zwar gingen die Rostocker durch Mischinger nach 60 Minuten

sogar mit 2:0 in Front, dann aber waren eigentlich nur noch die Gäste am Drücker. Pingel, Stroznak und Robitzsch — er mit einigen sehenswerten Hinterhaltschüssen —, sie alle waren gegen die erstaunlich nachlassenden Rostocker nicht mehr in der Abwehr gebunden, suchten vielmehr selbst die Offensive. Der entscheidende Mann an diesem Tage wurde indes der HFC-Einwechsler. Pastor kam für Vogel, den Kische klar beherrschte hatte. Den neuen Mann nahm er offensichtlich nicht für voll. Ein Fehler, wie sich schnell erweisen sollte. Pastor zeigte einmal mehr, daß er kaum Anlaufzeit braucht, um sich zurechtzufinden. Seiner Entschlußkraft, seiner Torgefährlichkeit verdankte der HFC Chemie am Ende die Punkteteilung. Die Rostocker waren in der letzten Viertelstunde so ausgepumpt, daß sie um Haarsbreite die Partie sogar verloren hätten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die relativ hohe Anzahl von Freistößen war kein Indiz für unfaires Spiel. Prokop mußte auf dem Schneeboden häufiger pfeifen. Beide Vertretungen befleißigten sich einer korrekten Gangart.

RAINER NACHTIGALL

## Notwendige Bemerkung

Es hat im Zusammenhang mit dem 12. Spieltag unserer Oberliga kritische Bemerkungen in Funk und Fernsehen gegeben, die sich, auf einen Nenner gebracht, gegen die Terminplanung unseres Verbandes und gegen angeblich mangelndes Verantwortungsbewußtsein einiger unserer Unparteiischen richteten.

Dazu ist in aller Sachlichkeit folgendes festzustellen:

1 Der Terminplan des DFV der DDR wurde von der Leitung unseres Verbandes in Abstimmung mit den Verantwortlichen der Klubs und Gemeinschaften erarbeitet und trägt unseren Zielen Rechnung. Dabei wurden sowohl die Aufgaben unserer Repräsentativvertretungen als auch die unserer Oberliga insgesamt berücksichtigt, einschließlich der Vergleiche um den FDGB-Pokal.

2 Über die Bespielbarkeit der Plätze entscheiden einzig und allein unsere Schiedsrichter. Dabei darf davon

ausgegangen werden, daß sie das verantwortungsbewußt tun, die Gesundheit der Aktiven ebenso berücksichtigen wie auch die Erhaltung wertvollen sozialistischen Eigentums.

3 Freilich kann es zu dieser Jahreszeit geschehen, daß sich unvorherzusehende Ereignisse in Form von Witterungsunfällen einstellen. Unsere Sportart wird nun einmal nicht in der Halle, sondern im Freien betrieben. Gerade in derartigen Fällen sind unsere Schiedsrichter dazu angehalten, in Zusammenarbeit mit allen zuständigen territorialen Organen und den Leitungen der Klubs und Gemeinschaften verantwortungsbewußt vorzugehen, ihre Entscheidung im Interesse der Gesundheit aller zu treffen, und wir sind sicher, daß sie entsprechend handeln, daß sie auch am vergangenen Sonnabend so gehandelt haben. Der beste Beweis dafür ist, daß alle Spiele absolviert wurden, wenn auch zu unterschiedlichen Anfangszei-

ten. In diesem Zusammenhang gilt unserer Dank allen Helfern, die sich darum bemühten.

4 Wenn es hier und da unterschiedliche Auffassungen dazu gegeben hat, und nach einigen kritischen Äußerungen im Funk und im Fernsehen ist darauf zu schließen, so ist das die subjektive Meinung der betreffenden Freunde, die wir allerdings nicht teilen können, da für uns einzige und allein unsere Schiedsrichter maßgebend sind. Sie haben zu entscheiden, und jede Entscheidung erfordert nun einmal auch den Mut zu einem Risiko. Daß das vertretbar sein muß, ist völlig klar, und wir sind der Auffassung, daß das auch überall der Fall war.

5 Wir nehmen gern kritische Anregungen auf, die auf das Wesen der Sache abzielen, uns helfen, unsere Aufgaben besser zu erfüllen. Genau das war diesmal nicht der Fall, so daß wir diese Kritiken zurückweisen müssen, auch im Namen der korrekt handelnden Schiedsrichter.

Werner Lempert, Generalsekretär des DFV der DDR

## Der FCK trumpfte auch in Erfurt sehr selbstbewußt auf

### Croy der Prellbock gegen totale Offensive

FC Carl Zeiss Jena  
Sachsenring Zwickau

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin 6, Schnuphase 8, Brauer 8, Weise 6, Noack 6, Neuber 5, Kurbjuweit 5, Lindemann 6, Töpfer 6, Raab 5, Sengewald 6 — (im 1:3-3-3); Trainer: i. V. Stein.

Sachsenring (weiß-weiß/rot): Croy 9, H. Schykowski 6, Schwemmer 6, Ganz 5, J. Schykowski 5, Blank 3 (ab 62. Langer 3), Braun 4, Dietzsch 3 (ab 75. Bräutigam 3), Fuchs 3, Schellenberg 4, Nestler 5 — (im 1:3-3-3); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Hagen (Dresden), Rößler (Leipzig); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 1:0 Raab (43., Foulstrafstoß), 2:0 Schnuphase (55.), 3:0 Töpfer (68.). — Torschüsse: 26:6 (16:1); verschuldete Freistöße: 13:20 (6:11); Eckbälle: 22:6 (15:2); Verwarnungen: Croy und Blank (beide wegen Reklamierens).

Der Gastgeber beantwortete die im Stadionprogramm gestellte Frage „Wird der Bann gebrochen?“ positiv. „Endlich wieder Tore, wieder ein Sieg. Es wurde allerhöchste Zeit“, sprudelte Rüdiger Schnuphase erleichtert heraus. Daß es an diesem Doppelpunktgewinn keinerlei Abstriche zu machen gilt, belegen schon obige statistischen Details. Dennoch: Um diese Zwickauer in die Knie zu zwingen, das Bollwerk Croy endlich auszumäandrieren, auf einen klaren Sieg zuzusteuern, bedurfte es erst eines von Raab kaltschnäuzig verwandelten, von Nestler an Töpfer verwirkten Strafstoßes. Dabei hatte der Gastgeber — nach zwei Zwickauer Kontern zu Spielbeginn und der Kopfballchance für J. Schykowski (2.) — auf totale Offensive orientiert, vor dem Strafstoß zum 1:0 bei Kopfbällen und Schüssen schon mehrfach genau Maß genommen. „Dabei hat man Jürgen Croy richtiggehend warmgeschossen“. Ohne ihn wäre schon längst alles entschieden“, kommentierte Harald Irmischer, einst für beide Kontrahenten spielend, den Verlauf der ersten Halbzeit. Gerhard Bäßler fügte später noch einen Superlativ hinzu: „Seit ich Sachsenring trainiere, war dies Jürgens beste Punktspielleistung!“



Unsere Aufnahme beweist es: Croy war in Jena mehr als einmal Retter in allerhöchster Not. Mit Unterstützung von H. Schykowski und Braun wehrt er hier einen Angriff des Gastgebers über Lindemann (verdeckt) und Sengewald ab. Mit 3:0 kam Jena nach einer längeren „Durststrecke“ diesmal wieder zu einem überzeugenden Erfolg.

Foto: Poser

Was aber das Bemühen um Konter betrifft, so ließ sich Zwickau lange zu sehr in der eigenen Hälfte einschnüren. J. Schykowskis Kopfball über die Latte (2.) folgte erst 57 Minuten (!) danach durch Flachschuß von Dietzsch die nächste Prüfung für Grapenthin, der sich erst in der Schlussphase durch Schüsse von Langer, Bräutigam und Nestler bedroht sah.

Was bei Jena imponierte: Nach sieglosen, ja torlosen Wochen bewies die Elf auch dann Moral, als ihr — wie kürzlich Matthies von Union — diesmal Croy bei lang anhaltenden Feld- und Chancenvorteilen den oft greifbar nahen Torerfolg vorenthielte. Der Torpfosten bei Lindemanns Kopfball (23.), Schwimmers Rettungstat auf der Linie (35.) passen hierzu. Über den Kampf fand der Gastgeber auch zum Spiel! Er mei-

sterte den durch aufopferungsvollen Einsatz des Platzwart-Kollektivs bestens präparierten, dennoch tückisch glatten Rasen besser als der Gast. Und es sei nicht nur am Rande vermerkt: Umformierungen — Neuber gegen Dietzsch im Mittelfeld, Sengewald im Angriff — bewährten sich. „Mich hat die Angriffswucht der letztlich so arg kritisierten Jenaer auf alle Fälle überrascht“, spendete J. Schykowski dem Sieger uneingeschränktes Lob.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Fairneß war beiderseits über jedes Lob erhaben. Eine konsequente Spielleitung war ein zweiter positiver Fakt. Herrmann verließ sich in der Szene vor dem 2:0 — Töpfer nach Steilpaß abseits oder nicht? — ganz auf den exakt auf Ballhöhe befindlichen Hagen.

PETER PALITZSCH

### Beide erhielten Torwart-„Geschenke“

FC Rot-Weiß Erfurt  
FC Karl-Marx-Stadt

FC Rot-Weiß (rot): Benkert 4, Teich 5, Birke 4, Göpel 6, Linde 6, Ifarth 5, Fritz 5, Goldbach 5, Busse 3 (ab 55. Vlaj 3), Heun 5, K. Schröder 4 — (im 1:3-3-3); Trainer: Pfeifer.

FCK (weiß-blau): Fichtner 4, P. Müller 5, Uhlig 5, Eitemüller 5, Heydel 6, Sorge 5, Lehmann 5, J. Müller 6, Bähringer 4, Richter 4, Ihle 6 (ab 85. Günther 2) — (im 1:3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Bude (Halle), A. Müller (Gera); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1:0 Göpel (25.), 1:1 Ihle (30.), 1:2 Bähringer (43.), 2:2 K. Schröder (66.). — Torschüsse: 16:15 (8:9); verschuldete Freistöße: 11:31 (5:13); Eckbälle: 6:1 (4:1); Verwarnung: Eitemüller (wegen Foulspiels).

Die reichlich verspätete Ankunft der Gäste — das Treffen begann unter Flutlicht erst um 16.30 Uhr — ließ den Erfurtern genügend Zeit, sich auf die von Stunde zu Stunde verändernden Bodenverhältnisse vorzubereiten. Anscheinend gelang es ihnen nicht, denn auf der noch leicht gefrorenen Rasenfläche fanden sich die Karl-Marx-Städter vom Anpfiff weg wesentlich besser zurecht. Das

betrifft sowohl den Bewegungsablauf der einzelnen Spieler — Ihle, J. Müller, Lehmann und Heydel wirkten da auffallend leichtfüßig und elegant — als auch die Schärfe und Genauigkeit der Pässe, die vom FCK klüger geschlagen wurden.

Nervös und überhastet dagegen die Aktionen des FC Rot-Weiß, bei denen zunächst nur wenige Spieler (Linde, Göpel) begriffen, daß Ballhalten, betont sicheres Zuspiel den Vorzug gegenüber scharfen Doppelpässen und langen, nicht zu erlaufenden Vorlagen erhalten mußten. So blieb bei dem Gastgeber vieles dem Zufall überlassen. Symptomatisch dafür Benkerts weite, oft bis in den gegnerischen Strafraum springende Abschläge, die der FCK-Abwehr dennoch Probleme bereiteten.

Der Erfurter Führungstreffer nach dem bis zu diesem Zeitpunkt einzigen wirklich guten Kombinationszug über die Stationen Birke, Goldbach und Göpel kam danach im Grunde überraschend, und er brachte auch keine Sicherheit in die Reihen der Rot-Weißen. Im Gegenteil, der FCK blieb bei seinem selbstbewußten Stil und sah sich dafür bis zur Pause mit den Ausgleichs- und Führungstreffern be-

lohn. Beide allerdings mit Erfurter „Assistenz“, denn dem 1:1 gingen Teichs Zögern gegen den am rechten Flügel davonziehenden Richter und ein völlig unmotiviertes Herauslaufen Benkerts voraus, und zum 2:1 traf Bähringer durch die Beine (!) des Torhüters ins Netz.

Der zweite Abschnitt stand klar im Zeichen der nun zwar nicht wesentlich besser, aber spürbar druckvoller spielerischen Erfurter. Birkes Rettungstat gegen den wenige Meter vor dem Tor freistehenden Heydel (50.) bildete die letzte gute Gelegenheit der Gäste. Jetzt häuften sich Schlag auf Schlag Unsauberkeiten (Eitemüller, P. Müller) und verschuldete Freistöße in Strafraumnähe (Eitemüller gegen Heun) innerhalb der FCK-Abwehr, doch zu echten Chancen kamen die Erfurter kaum. So „verdankten“ letztlich auch sie ihren Ausgleichstreffer einem Torwart-„Entgegenkommen“, als Fichtner einen nicht sonderlich scharfen Weitschuß von K. Schröder in die Ecke trudeln ließ.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell hatte keine Schwierigkeiten mit der Leitung. Er sah und pfiff alles, hätte allerdings für Eitemüller schon eher „Gelb“ ziehen müssen.

GERHARD WEIGEL

## OBERLIGA

### Lok fand die bessere taktische Konzeption

1. FC Lok Leipzig  
1. FC Union Berlin

2 (2)  
1 (0)

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 6, Baum 7, Sekora 5, Gröbner 6, Fritzsche 5, Kreer 5, Liebers 5, Roth 5 (ab 71. Teubel 3), Löwe 5, Kühn 5, Herrmann 5 — (im 1:3-3-3); Trainer: Joerk.

1. FC Union (rot): Matthies 4, Wünsch 5, Möckel 5, Weber 5, Vogel 6, Papies 5 (ab 60. Netz 3), Sigusch 5, Rohde 6, Heine 5, Paschek 5 (ab 87. Hendel 5), Helbig 5 — (im 1:3-3-3); Trainer: i. V. Schwarz.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), P. Müller (Cottbus), Dr. Hemmann (Greiz); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Herrmann (3.), 2:0 Kühn (45.), 2:1 Sigusch (69.). — Torschüsse: 9:8 (5:4); verschuldete Freistöße: 21:28 (13:10); Eckbälle: 11:9 (6:6); Verwarnungen: Papies, Vogel und Sigusch (alle wegen Foulspiels) sowie Matthies (wegen Ballwegschlags).

Rutschpartien sorgten unter den 6 000 Zuschauern für zusätzlichen Applaus, doch Beifall gab es verdienterweise vor allem für die Leistungen beider Mannschaften. Sicherlich, taktische Konzeptionen mußten verändert werden, wobei natürlich dem einen oder anderen Akteur die Umstellung schneller gelang. Ehe sich die Unioner nämlich richtig versahen, lagen sie schon im Rückstand. Löwes Ecke verpaßten Freund und Feind, als der Ball über den Boden rutschte; nur Herrmann nicht, der am langen Pfosten in Gemütsruhe die Lok-Führung markieren konnte. Und sie wurde durch Kühn (ungewollt) ausgebaut. Seinen wahrlich harmlosen Schuß ließ Matthies durch die geöffneten Hände und Beine ins Netz rutschen.

Die Messestädtler, seit Anfang Oktober auf einer Erfolgswoge, profitierten vor allem von der Kompromißlosigkeit Baums, von der Sicherheit Stötzners, von der Laufbereitschaft der Kreer, Liebers und Herrmann. Wenn der 1. FC Lok vornehmlich in den letzten dreißig Minuten aus dem Rhythmus geriet, lag das an seiner plötzlich übertriebenen Kurzpaßspielerei, aber auch am stürmischen Aufbegehren der Gäste.

Bis zum Schluß fighteten die Berliner um den erhofften Punkt. Nach Siguschs Anschlußtreffer waren die Wuhleider alles nach vorn, hielt es Möckel und Vogel nicht mehr hinten, übernahm Rohde fast die Funktion des Mittelstürmers. „Da hätte uns noch der Ausgleich gelingen können“, sagte Rainer Rohde. „Bei meinem zweiten Schuß wurde ich ein wenig behindert.“ Erst hatte er nämlich einen tollen Freistoß auf das Tor gesetzt (74.), den Stötzner im Flug parierte, dann schoß er aus der Drehung, doch auch diesmal war Stötzner zur Stelle. Zum — unter diesen Bedingungen — gutklassigen Spiel beigetragen zu haben, konnte die Berliner nur wenig trösten. Doch ihren Anteil am Applaus besaßen sie ebenso wie die weiterhin auch nicht unerwartet erfolgreichen Gastgeber.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Alle(!) eingesetzten Akteure stellten das Fairplay oben an. Deshalb konnte „Gelb“ für Papies, Vogel und Sigusch, die sich in ihrem fairen Einsatz von keinem Feldspieler unterschieden, nur Kopfschütteln her vorrufen.

JÜRGEN NÖLDNER

# Drei klare Favoriten im Pokal-Viertelfinale?

Drei Tage vor Abschluß der 1. Halbserie der Meisterschafts-Saison 78/79 beansprucht der FDGB-Pokal noch einmal das Interesse. Den acht verbliebenen Mannschaften winkt der Einzug ins Halbfinale. Zeichnen sich dafür mit dem Pokalverteidiger 1. FC Magdeburg, mit Meister Dynamo Dresden sowie dem gegenwärtigen souveränen Spitzenreiter BFC Dynamo drei klare Favoriten ab? Garantieren allein die beiden Vergleiche zwischen dem FC Rot-Weiß Erfurt und dem 1. FC Lok Leipzig für einen Spannungsgehalt, der in den Achtelfinalspielen überwiegend fehlt? Nach den Zweitauflagen am 20. Dezember in dann bereits vorweihnachtlicher Stimmung wissen wir es!



Insgesamt acht Tore konnten die Spieler von Dynamo Dresden in den beiden Vergleichen mit dem FC Carl Zeiss Jena bejubeln. Der für Häfner eingesetzte A. Schmidt reißt nach Schades Treffer zum 5 : 0 beide Arme in die Höhe, während Jenas bewährter Schlußmann Grapenthin in diesem Augenblick die Bitternis der Niederlage bis zum allerletzten auskosten muß. In Schußlaune präsentierte sich auch der BFC Dynamo in den beiden Treffen mit dem Lokalrivalen Union. In der unterstehenden Szene erzielt Terletzki (7) in der mit 8 : 1 gewonnenen Partie durch Freistoß das 4 : 0.

Fotos:  
Santrucek,  
Behrendt

Zweimal Oberliga untereinander – zweimal Oberliga gegen Ligavertreter ergab die Auslosung für den morgigen Mittwoch 17 Uhr: 1. FC Magdeburg gegen Motor Suhl, FC Rot-Weiß Erfurt–1. FC Lok Leipzig, Energie Cottbus–Dynamo Dresden (Anstoßzeit bereits 13 Uhr) sowie BFC Dynamo–FC Hansa Rostock. Ihr Weg bis hin in diese Runde war nicht sonderlich beschwerlich, sieht man vom 1. FCM ab, der gegen eine Bezirksligamannschaft die Verlängerung benötigte und einem Oberligaabsteiger bis zur letzten Minute Siegeschancen gestattete. Im einzelnen spielten sie bisher:

- **Dynamo Dresden** gegen Aktivist Brieske-Senftenberg 3 : 0, gegen FC Carl Zeiss Jena 5 : 0, 3 : 0.
- **Energie Cottbus** gegen Chemie Böhlen 2 : 1, gegen Stahl Hennigsdorf 3 : 0, 0 : 2.
- **1. FC Magdeburg** gegen Stahl Thale 4 : 1 n. V., gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1 : 0, 2 : 2.
- **Motor Suhl** gegen Wismut Aue 3 : 1, gegen Chemie Wolfen 5 : 0, 4 : 1.
- **FC Rot-Weiß Erfurt** gegen Einheit Wernigerode 5 : 3, gegen Stahl Brandenburg 4 : 0, 3 : 1.
- **1. FC Lok Leipzig** gegen Motor Babelsberg 2 : 0, gegen FC Karl-Marx-Stadt 3 : 2, 4 : 1.
- **BFC Dynamo** gegen PCK Schwedt 6 : 0, gegen 1. FC Union Berlin 8 : 1, 7 : 1.
- **FC Hansa Rostock** gegen Dynamo Fürstenwalde 2 : 0, gegen Chemie Leipzig 4 : 0, 1 : 1.

Rekordbilanz: BFC Dynamo mit 21 : 2 Toren. Ohne Gegentreffer bislang: Meister Dynamo (11 : 0). Sieben der acht Viertelfinalisten, Cottbus ausgeklammert, blieben bis jetzt ohne Niederlage. Wie sieht es in reichlich einer Woche aus...?



## Beratungen der Sportjournalisten

Vorsteher aus allen Bezirken unserer Republik diskutierten in der vergangenen Woche im Rahmen der 14. Jahreshauptversammlung der Sportjournalistvereinigung im VDJ der DDR in Karl-Marx-Stadt über ihre Erfahrungen in den vergangenen Monaten und über neue Ideen, die dazu beitragen sollen, den Massencharakter von Körperkultur und Sport weiter auszuprägen. Ihr Beitrag zum 30. Jahrestag der DDR stand im Mittelpunkt der Beratungen.

Zu den bekanntesten und populärsten Aktionen der Sportjournalisten zählt auch weiterhin die „Meile für Millionen“. Gestützt auf die bewährten Traditionen der Meilenbewegung, sollen auf diese Weise weitere Bürger unseres Landes für eine regelmäßige sportliche Tätigkeit gewonnen werden.

Im Rahmen dieser Jahreshauptversammlung, der Vizepräsident Bernhard Orzechowski Gruß und Dank des Präsidiums des DTSB-Bundesvorstandes übermittelte, kürten die Delegierten auch die besten Sportfotos des Jahres. Den Siegerpreis erhielt der Rostocker fuwo-Mitarbeiter Rainer Schulz für sein Bild „Auf Meilenkurs“. Ebenso beachtet wurde jedoch auch die Aufnahme unseres Sportverlag-Fotoredakteurs Christoph Höhne von den fußballspielenden Schülern in der Halbzeitpause des Länderspiels DDR gegen Schweden (siehe oben).

## Das Neueste aus der Oberliga

● **STAHL RIESA**: Am letzten Sonnabend wurden Kapitän Hauptmann und Börner für ihr 200. und 150. Punktm und Pokalspiel für die Stahl-Elf geehrt.

● **WISMUT AUE**: Mannschaftsarzt Dr. Roland Mehlhorn, ärztlicher Direktor im Ernst-Scheffler-Bezirkskrankenhaus Aue, wurde am Tag des Gesundheitswesens Obermedizinalrat. Unsere herzlichen Glückwünsche!

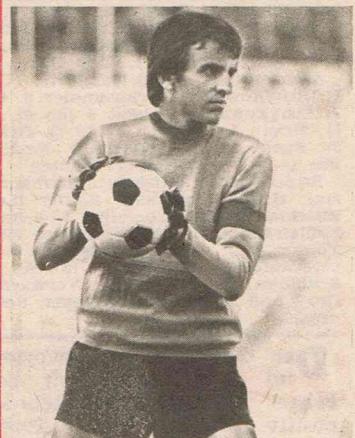
● **1. FC LOK LEIPZIG**: Vom Klub wurden erneut 500-Mark auf das Solidaritätskonto überwiesen. Damit erhöhte sich die Gesamtsumme auf 1.500-Mark

● **BFC DYNAMO**: Rainer Troppa wurde Vater eines Rene, Physiotherapeut Harry Trost einer Doreen. Herzlichen Glückwunsch auch den beiden Müttern.

● **CHEMIE BÖHLEN**: Friedheim Schneider wurde am vergangenen Freitag am Meniskus operiert. Gute Besserung!

● Beim „Ball des Sports“ in Magdeburg wurde am Sonnabend Wolfgang Seguin, der gegen Dresden sein 194. Punktspiel in ununterbrochener Folge seit 1971 bestritt, als „Sportler des Jahres 1978“ dieses Bezirk ausgezeichnet. Er hatte von 133 000 Stimmen 16 000 erhalten, rund 1 600 mehr als der Zweitplazierte, der Handballnationalspieler Gerlach. Bei den Damen siegte Angela Vogt, bei den Mannschaften Handball-EP-Sieger SC Magdeburg. Oberliga-Schiedsrichter Manfred Bahrs aus Leipzig mußte sich in Bad Düben einer Operation an der Achillessehne unterziehen, die gut verlaufen ist und ihm bereits erste Fortbewegungsversuche mit zwei Gehstützen erlaubt. Wir wünschen auf diesem Wege baldige Genesung!

## SPIELER DES TAGES



Mit einer in allen Belangen fehlerfreien Leistung hielt Zwickaus Nationaltorhüter Jürgen Croy (geboren am 19. 10. 1946) das Resultat für seine Elf in Jena gegen den pausenlos anstürmenden FC Carl Zeiss noch in erträglichen Grenzen. Bewährungsmöglichkeiten boten sich für den 1,86 Meter großen und 85 kg schweren Sachsenring-Schlußmann in Hülle und Fülle - ob bei den vielen Ecken des Gastgebers, ob bei Schüssen selbst aus kurzer Entfernung oder bei reaktionsschnellen Paraden inmitten von Spielertrauben. Gegen Jena (zuletzt 9, 8 und 7 in der fuwo-Wertung) war der Zwickauer mit einer 9 wiederum die Nummer 1!

Im 200. Punkt- und Pokalspiel seiner Riesaer Stahlmannschaft ausgezeichnete Form nachzuweisen, war für Libero Reinhard Hauptmann (geboren am 30. 7. 1947) eine Selbstverständlichkeit. Der Abwehrstrategie (1,88 m, 75 kg) hat nach gut überstandener Verletzung wieder zu alter Spielstärke zurückgefunden, wie die überzeugend gewonnene Partie mit Wismut Aue unterstrich. Hier bewies Hauptmann (rechts im Bild) seine Fähigkeit, das Angriffsspiel entscheidend zu beleben. Das Foulspiel am Stopper, der in den Wismut-Strafraum eingedrungen war, nutzte Lippmann mit Strafstoß zum 3 : 0.



Fleißige Helfer waren schon Stunden vor dem Anpfiff des Schlagertreffens Pokalsieger gegen Titelverteidiger im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion darum bemüht, die Wasserlächen mit Schaufeln und Eimern abzutragen. Anderswo war es an diesem Wochenende nicht anders. All jenen, die an den Oberliga-Brennpunkten diese Arbeit verrichteten, von dieser Stelle aus ein Dank!

Foto: Rowell

## Zuschauer-Wettbewerb 1978/79

Stadt	Spiele	Gastgeber	Gast	fuwo	Gesamt
Leipzig	7	8	9	8	169
Magdeburg	7	8	6	6	166
Berlin / BFC	7	9	8	8	163
Riesa	7	10	8	8	160
Erfurt	7	9	7	8	158
Rostock	7	8	8	8	152
Jena	6	9	8	9	138
Dresden	6	—	—	—	133
Karl-Marx-Stadt	5	—	—	—	126
Böhlen	5	—	—	—	121
Zwickau	5	—	—	—	113
Berlin / Union	5	—	—	—	110
Aue	5	—	—	—	109
Halle	5	—	—	—	104

## SPIELER DES TAGES

## Achtelfinal-Rückspiele im UEFA-Pokal:

**Mit  
Tempo-  
druck  
sorgte  
Dukla  
noch  
für  
die  
Wende**

Zwei Spieler der Prager Dukla-Elf, die mit ihren überragenden Leistungen zum 4:0-Sieg über den VfB Stuttgart beitrugen: Rott und Stambacher (rechts). Ihre Gesichter spiegeln jene Konzentration wider, mit der die Mannschaft über die 90 Minuten hinweg spielte und kämpfte.

Foto: Kucera



● **Dukla Prag – VfB Stuttgart 4:0 (1:0) – Hinspiel 1:4:** Dukla-Trainer Jaroslav Vejvoda gab sich schon vor dem Treffen auf dem hart gefrorenen Boden optimistisch. „Den Drei-Tore-Rückstand aufzuholen, ist schwer, aber nicht unmöglich“, meinte er. Und seine Männer demonstrierten das nachdrücklich. Tempo hieß die Devise der Dukla vor 29 000 Zuschauern. Barmos, Rott, Vizek und Nehoda waren die Initiatoren der Verfolgungsjagd. Hoeness mit einem Eigentor brachte den Gastgeber in Führung (24.), Vizek (46.) und Pelc (52., Foulstrafstoß) schafften das beruhigende 3:0. Nationalspieler Gajdusek setzte zwei Minuten vor dem Ende gar noch einen Treffer drauf.

● **Slask Wroclaw–Borussia Mönchengladbach 2:4 (1:1) – Hinspiel 1:1:** Daß die Gladbacher weiterkamen, verdankten sie vor allem dem dänischen Mittelstürmer Simonsen. Auf dem knochenhartem Geläuf fühlte sich der kleine Mann pudelwohl. Dreimal bezwang er Kalinowski (35., 85., 88.), den vierten Treffer steuerte Nielsen bei (47.). Slask, nach der Führung (27.) und dem 2:2-Ausgleich (48.), jeweils durch Pawlow-

ski erzielt, Hoffnungen schöpfend, scheiterte vor allem an der man gelnden Durchschlagskraft von Sybis und Kwiatkowski. Zwei klare Gelegenheiten vergab Kalinowski beim Stand von 2:2 freistehend. 30 000 Besucher hatten mehr erwartet.

● **Ajax Amsterdam–Honved Budapest 2:0 (0:0) – Hinspiel 1:4:** Die Magyaren widerstanden dem Ajax-Ansturm. „Eine große kämpferische, aber auch spielerische Leistung“, freute sich Honved-Coach Lajos Tichy. Die Budapester verstanden es vor 30 000 Zuschauern immer wieder, sich geschickt aus der Abwehr zu lösen. Clarke erzielte mit einem umstrittenen Foulstrafstoß das 1:0 für den dreifachen Europacupsieger (48.). Tahamata vollendete mit einem Abpraller nach einem Schuß von Arnesen (68.). Doch mehr ließ Honved nicht zu, obwohl Ajax-Kapitän und Libero Krol fast nur noch im Angriff spielte.

● **MSV Duisburg–Racing Strasbourg 4:0 (2:0) – Hinspiel 0:0:** Eine deftige Schlappe gab es für den französischen Tabellenführer. „Wir spielten einfach zu naiv“, kritisierte dann auch Trainer Gilbert Gress.

Erst in der Schlußphase boten sich für Racing Möglichkeiten, doch da war schon alles entschieden. Worm (32.), Weber (42.), Fruck (48.) und erneut Weber (76.) überwanden Argentinien-Fahrer Dropsy. Den 18 000 Besuchern hatte es vor allem der überragende Seliger, nach langer Verletzungspause wieder dabei, angeboten.

● **Hertha BSC Westberlin–Esbjerg BK 4:0 (3:0) – Hinspiel 1:2:** Die dänische Elf kam direkt aus der Winterruhe, hatte seit vier Wochen kein Punktspiel mehr bestritten. Auswahlspieler Ole Kjaer konnte nur mit Mühe eine höhere Niederlage verhindern. Mit Milewski trug sich vor nur 3 000 Zuschauern (!) ein Spieler gleich viermal in die Torschützenliste ein (3., 25., 33., 54.). Ein leicht erspielter Sieg für die Westberliner.

● **Arsenal London–Roter Stern Belgrad 1:1 (1:0) – Hinspiel 0:1:** Torhüter Stojanovic ließ die Londoner Kanoniere verzweifeln. Pausenlos, vom überragenden Mittelfeldspieler O’Leary angetrieben, belagerten sie förmlich das Gehäuse der Belgrader, doch ein entscheidendes zweites Tor wollte einfach nicht gelingen. Nur Sunderland traf ins Schwarze (36.).

Als alles schon mit einer Verlängerung rechnete, riß Savic zwei Minuten vor dem Ende Arsenal und die 41 000 Zuschauer aus allen Cupträumen.

● **Manchester City–AC Mailand 3:0 (3:0) – Hinspiel 2:2:** Eine Halbzeit brauchten die Italiener vor 38 000 Zuschauern, um sich auf die schwierigen Bodenverhältnisse einzustellen. Da war es aber schon zu spät. Booth (14.), der überragende Hartford (32.) und Kidd mit einem raffinierten Freistoß (42.) sorgten schon bis zur Pause dafür, daß das Weiterkommen gesichert wurde. Auch Auswahlspieler Watson und Kidd verdienten sich gute Noten beim Sieger.

● **West Bromwich Albion–FC Valencia 2:0 (1:0) – Hinspiel 1:1:** Eine harte Nuß bekam die englische Elf zu knacken, da sich die Spanier als geschmeidig und kampf stark in der Abwehr erwiesen. Doch der WM-Rekordschütze, der Argentinier Mario Kempes, konnte sich kaum einmal durchsetzen. Größtes Lob galt dem zweifachen Torschützen Artur Brown (4., 80.), der, erstmals wieder nach einer Verletzungspause, die 38 000 Zuschauer mit seinem Spiel begeisterte.

## Im Kreis der letzten 24 Mannschaften auch zwei DDR-Vertreter: Dresden, 1. FCM

### CUP DER MEISTER

Dynamo Dresden  
Nottingham Forest  
Glasgow Rangers  
1. FC Köln  
Grasshoppers Zürich  
Wisla Krakow  
Austria/WAC Wien  
Malmö FF

### CUP DER POKALSIEGER:

1. FC Magdeburg  
Baník Ostrava  
Ipswich Town  
Servette Genf  
CF Barcelona  
Internazionale Mailand  
Fortuna Düsseldorf  
SK Beveren-Waas

### UEFA-CUP:

Honved Budapest  
Roter Stern Belgrad  
West Bromwich Albion  
Hertha BSC Westberlin  
Borussia Mönchengladbach  
MSV Duisburg  
Dukla Prag  
Manchester City

### DIE WEITEREN TERMINE:

Viertelfinale: 7. und 21. März 1979  
Halbfinale: 11. und 24. April 1979  
Finale im EC I: 30. Mai 1979  
Finale im EC II: 16. Mai 1979  
Finalspiele im UEFA-Cup:  
9. und 23. Mai 1979

# oberliga nachwuchs

## Statistische Details

Nur zwei Begegnungen wurden am Sonnabend ausgetragen. Die Partien FC Carl Zeiss Jena-Sachsenring Zwickau, Stahl Riesa-Wismut Aue, FC Rot-Weiß Erfurt-FC Karl-Marx-Stadt, BFC Dynamo gegen Chemie Böhlen und 1. FC Magdeburg-Dynamo Dresden mußten wegen Unbespielbarkeit der Plätze ausfallen.

In den beiden Auseinandersetzungen gab es einen Heim- und einen Auswärtssieg, so das nunmehr 37 Doppelpunkte gewinne der gastgebenden Vertretungen, 25 Siege der reisenden Mannschaften und 16 Unentschieden zu Buche stehen.

Der Rostocker Wachlin kam am Sonnabend erstmals zu Torschützenreihen.

Die Zahl der Torschützen stieg damit auf 119.

Titelverteidiger 1. FC Lok Leipzig mußte in der 12. Runde mit einem 0:1 gegen den 1. FC Union Berlin die erste Heimniederlage in dieser Saison hinnehmen, so daß nun vor eigenem Publikum nur noch der 1. FC Magdeburg und FC Carl Zeiss Jena ungeschlagen sind.

Drei Verwarnungen wurden von den Unparteiischen am Sonnabend ausgesprochen. Sie erhöhen die Zahl der gelben Karten in diesem Spieljahr auf 99, die 82 Spielern gezeigt wurden.

13 Straftorstore wurden bisher erzielt. Burow (FC Carl Zeiss Jena), Weber (1. FC Union Berlin) und Teubel (1. FC Lok Leipzig) waren bereits jeweils zweimal vom 11-m-Punkt aus erfolgreich.

Erfolgreichster Torschütze in einem Spiel ist nach wie vor Labes vom BFC Dynamo, der beim 4:0 über den FC Hansa Rostock am siebenten Spieltag alle vier Treffer erzielte.

Das bisher einzige Selbsttor unterließ Wegener (1. FC Union Berlin) beim 0:2 gegen den BFC Dynamo (3. Spieltag).

## Die besten Torschützen

Labes (BFC Dynamo)	6
B. Schulz (BFC Dynamo)	6
Teubel (1. FC Lok Leipzig)	5
Thiele (Chemie Böhlen)	5
Petersohn (Dynamo Dresden)	4
Vetters (Dynamo Dresden)	4
Specht (FC Rot-Weiß Erfurt)	4
Steinkopf (HFC Chemie)	4
Thomas (1. FC Magdeburg)	4
Döbel (1. FC Magdeburg)	4
Burow (FC Carl Zeiss Jena)	4

Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
11	8	2	1	23:9	+14	18:4
12	7	3	2	18:10	+8	17:7
10	8	2	2	24:10	+14	16:4
10	7	2	1	18:6	+12	16:4
11	4	3	3	17:9	+8	12:10
12	5	2	5	14:18	-4	12:12
11	4	3	4	17:12	+5	11:11
8	4	3	4	20:17	+3	11:11
9	1	6	16:21	-5	11:13	5
12	5	1	6	14:19	-5	10:14
11	3	3	5	11:18	-7	9:13
11	2	2	7	15:21	-6	6:16
11	1	2	8	11:28	-17	4:18
11	—	3	8	8:28	-20	3:19

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

## Karl-Marx-Städter Sorgen strahlen auf den Nachwuchs aus

Der Karl-Marx-Städter Nachwuchs hatte die beschwerliche, mit einem Autobahn-Zwangsaufenthalt am Geraer Berg „gewürzte“ Reise nach Erfurt umsonst angetreten. Die Rasenfläche im Georgi-Dimitroff-Stadion gestattete kein Vorspiel, und die Nebenplätze glichen Eisbahnen. So kam es nicht zum Treffen der lediglich um zwei Tore voneinander getrennten Tabellennachbarn, und Trainer Manfred Lienemann konnte einen Teil der fünfständigen Wartezeit bis zum Beginn der Oberligapartie für ein kurzes Resümee nutzen.

Der 33jährige (8 N- und 8 Junioren-Länderspiele) beendete seine aktive Laufbahn 1975 und zeichnet seit der vorjährigen Serie für den Karl-Marx-Städter Nachwuchs verantwortlich. „Unsere Erwartungen wurden insgesamt erfüllt, Tabellenstand und die meisten Ergebnisse entsprechen in etwa dem Leistungsvermögen“, schätzt er ein und führte als positiven Fakt an, daß die Mannschaft ihre Richtung auf angriffsorientierten Fußball fast in allen Begegnungen konsequent eingehalten hat.

20 Tore – nur Dresden und Magdeburg erzielten mehr – bilden den besten Beweis für die Offensivfreude der Karl-Marx-Städter, die aber andererseits in der Abwehr nicht frei

von individuellen Schwächen waren. Manfred Lienemann sieht allzu große Spielfreude und Überschwang als Ursache für eine ganze Reihe vermeidbarer Gegentreffer. „Wir führten z. B. in unserem mit Abstand besten Spiel zu Hause gegen den 1. FC Lok nach reichlich zwanzig Minuten mit 3:0 und mußten am Ende mit einem 3:3 zufrieden sein. Das war kein Einzelfall. Doch nehmen mein Assistent Eberhard Schuster und ich derartige Resultate und Spielabläufe lieber zur Kenntnis als ein mit taktischen Mitteln erreichtes 0:0 oder 1:1.“

Das bisherige schwache Abschneiden der Karl-Marx-Städter Oberliga-Elf strahlte natürlich auch auf den Nachwuchs aus, der ständig umbesetzt werden mußte und einige seiner Stammspieler nach „oben“ abgab. Erinnert sei da an Hötzl, Lehmann und Richter, die alle auf Anhieb in der Oberliga Fuß faßten. „In der Vorbereitung junger Leute auf einen möglichen Einsatz in der Oberliga sehen wir im Moment unsere wichtigste Aufgabe überhaupt“, faßte Manfred Lienemann abschließend zusammen, „und da bieten sich für die Zukunft noch einige Spieler an, wobei ich vor allem an Libero Börner und Vorstopper Pelz denke.“

GERHARD WEIGEL



nier in Katowice hinter dem Gastgeber GKS (7:1 Punkte) den zweiten Platz (6:2) vor Stadion Chorzow (4:4), Slezan Frystek Mistek/CSSR (3:5) und Backa Subotnica/Jugoslawien (0:8). Die Berliner spielten gegen Frystek Mistek 2:1, Chorzow 3:1, Subotnica 1:0 und Katowice 1:2.

Bulgariens Juniorenauswahl bestreitet in Vorbereitung auf die beiden Qualifikationsbegegnungen mit der DDR für das UEFA-Turnier 1979 in Österreich, die am 1. April nächsten Jahres in Weissenfels und am 15. April in Plewen ausgetragen werden, zwei Länderspiele am 14. März in Österreich und am 20. März vor eigenem Publikum gegen Rumänien.

## Juniorenliga (AK 16/17)

HFC Chemie gegen FC Karl-Marx-Stadt 0:3, 1. FC Union Berlin gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:3.

BFC Dynamo	10	34:9	18:2
FC Hansa Rostock	9	16:4	14:4
FC Carl Zeiss Jena	9	16:17	11:7
1. FC Lok Leipzig	9	17:16	10:8
Dynamo Dresden	9	22:25	10:8
FC Karl-Marx-Stadt	10	15:10	9:11
FC Vorwärts Frankfurt	10	19:20	8:12
1. FC Magdeburg	8	14:15	7:9
FC Rot-Weiß Erfurt	9	11:16	7:11
HFC Chemie	10	5:27	5:15
1. FC Union Berlin	9	5:15	3:15

Berichtigung: Das Ergebnis des Spiels FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen 1. FC Lok Leipzig vom 3.12.1978 muß richtig heißen: 1:3, nicht, wie gemeldet, 3:1.

## ● FC Hansa Rostock-HFC Chemie 5:2 (1:1)

FC Hansa: Schaffer, Wollschläger, Klüendorf, Spandolf, Kinzel, Patzenhauer, Decker, Wolter, Aepinus, Wachlin, Köhler, Trainer: Pöschel.

HFC: Walter, Goldstein, Elflein, Rehschuh, Meichsner, Müller (ab 70. Radsch), Kiessler, Kaminski, Lorenz, Pretzsch, Fiedler (ab 46. Steinkopf); Trainer: Donau.

Schiedsrichter: Goebel (Potsdam); Torfolge: 1:0 Wachlin (38.), 1:1 Pretzsch (44.), 1:2 Pretzsch (50.), 2:2 Köhler (53.), 3:2 Köhler (60.), 4:2 Wachlin (62.), 5:2 Aepinus (81.). — Verwarnungen: keine.

## ● 1. FC Lok Leipzig-1. FC Union Berlin 0:1 (0:0)

1. FC Lok: Porsch, Dunkel, Zötzsche, Leipoldt, Rietzschel, Walzel, Kufs, Schließer, Engels (ab 70. Thalmann), Stephan, Kühne; Trainer: Hartmann.

1. FC Union: Wargas, Treppschuh, Weigner, Kieß, Lüders (ab 15. Leuschner), Sauer, Jessa, Quade, Wegener, Melzer (ab 50. Scheibel); Gefitter; Trainer: Heinrich.

Schiedsrichter: Ziller (Königsbrück); Torschütze: 0:1 Gefitter (47.). — Verwarnungen: Dunkel, Rietzschel — Weniger.

Das am 2. Dezember ausgefallene Punktspiel der Nachwuchs-Oberliga zwischen Dynamo Dresden und dem BFC Dynamo wird am 20. Dezember, 13.00 Uhr, ausgetragen.



Diese Szene entstammt einem zurückliegenden Punktspiel unserer Nachwuchs-Oberliga zwischen Stahl Riesa und dem FC Hansa Rostock. In dieser Begegnung führten die Gäste von der ersten Minute an lange Zeit 1:0, wehrten alle Ausgleichsbemühungen der Gastgeber erfolgreich ab. Hier stoppen Schlußmann Gensis, der wiederholt großartig parierte, und Sykora einen Stahl-Angriff. In der Schlussphase kamen die Riesaer dann aber doch noch zum 1:1-Gleichstand.

Foto: Rowell

## Jugendliga (AK 14/15)

HFC Chemie gegen FC Karl-Marx-Stadt 4:0, 1. FC Union Berlin gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:1.

FC Carl Zeiss Jena	9	19:10	14:4
1. FC Lok Leipzig	9	21:8	13:5
FC Rot-Weiß Erfurt	9	11:7	12:6
BFC Dynamo	10	16:15	11:9
FC Hansa Rostock	9	23:17	10:8
HFC Chemie	10	18:16	10:10
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	10	21:23	10:10
FC Karl-Marx-Stadt	10	18:28	8:12
Dynamo Dresden	9	10:15	6:12
1. FC Magdeburg	8	10:11	5:11
1. FC Union Berlin	9	7:24	3:15

Berichtigung: Das Ergebnis des Spiels FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen 1. FC Lok Leipzig vom 3.12.1978 muß richtig heißen: 1:3, nicht, wie gemeldet, 3:1.

## Vom internationalen Fußball berichtet



Während Dynamo Tbilissi den Meistertitel gewann, muß sich Ararat Jerevan mit dem Abstieg abfinden. Aus dem Spiel zwischen beiden Mannschaften stammt die Szene links mit Chintschag schwili und Petrosjan. Zu den überragenden Akteuren der Dynamo-Elf zählte auch in der vergangenen Saison wiederum Kipiani (rechts).

Fotos: International

### Vorzüge des neuen Meisters: athletisch, spieltechnisch stark

Doch die 41. Meisterschaft der UdSSR brachte auch diese Erkenntnis: Spitzenspieler enttäuschten im EC, der Abwehrarbeit wird nach wie vor zu große Bedeutung beigemessen

Konstantin Beskow, langjähriger Auswahlchef der UdSSR und seit zwei Jahren verantwortlicher Trainer bei Spartak Moskau, zog sich, nach seinen Eindrücken von der 41. UdSSR-Meisterschaft befragt, diplomatisch aus der Affäre. „Gewiß, es gab eine ganze Reihe denkwürdiger Spiele, Begegnungen voller Temperament und auf technisch hoher Stufe stehend. Insgesamt aber kann man wohl mit der Entwicklung unseres Fußballs in den letzten Monaten nicht zufrieden sein. In den meisten Vertretungen wird nach wie vor der Abwehrarbeit zuviel Bedeutung beigemessen.“ Beskow begründete sein Urteil vor allem mit dem wenig befriedigenden Abschneiden der sowjetischen Spitzemannschaften in den europäischen Pokalwettbewerben. Dynamo Tbilissi, Dy-

namo Kiew, Schachtjor Donezk und Dynamo Moskau mußten teilweise gegen nur mittelmäßige Kontrahenten die Segel streichen. Daß es im sowjetischen Fußball nicht entscheidend vorangegangen ist, bewies auch die erneute Niederlage der Auswahl im EM-Spiel gegen Ungarn. „Nach wie vor“, so der künftige Mannschaftsleiter der sowjetischen Olympia-Auswahl, Lew Jaschin, „sind wir außerstande, auswärts unsere spielerischen Mittel voll zur Geltung zu bringen.“

Der Eindruck, den die 41. UdSSR-Meisterschaft hinterließ, ist also zwiespältig. Über eins waren sich indes alle Experten einig: Dynamo Tbilissi hat den Titel völlig zu Recht gewonnen. Nach dem dritten Platz in der Saison 1976/77 und der Silbermedaille in der Vorsaison

erreichten die Schützlinge von Trainer Achalkazi nun die höchste Stufe des Siegerpodestes. Beskow, nicht nur er, lobte den neuen Meister dann auch uneingeschränkt. „Dynamo Tbilissi ist es gelungen, die traditionellen Tugenden des grusinischen Fußballs, die individuelle Technik, das Improvisationsvermögen, mit der notwendigen kämpferischen Einstellung und einer hohen athletischen Bereitschaft zu verbinden.“ Das ändert nichts daran, daß die Mannschaft noch Reserven hat. „Wenn wir den internationalen Standard erreichen, ihn mitbestimmen wollen, müssen wir in erster Linie unsere Chancen weitaus besser als bisher verwerten“, ist sich Tbilissi Trainer sicher.

Unterschiedliche Auffassungen gibt es auch über die Wirksamkeit der erstmals in dieser Saison eingeführten Neuerung des Limits für Unentschieden. Die Zahl der Punkteteilungen verringerte sich danach tatsächlich. Noch in der Vorsaison kamen gleich vier Vertretungen auf 17 Unentschieden, diesmal nahm Torpedo mit 11 die Spitzenposition ein. Die Torquote aber stieg kaum in dem erhofften Maße. 560

Treffer wurden in dieser Saison erzielt; das entspricht einem Durchschnitt von nur 2,33 pro Spiel. Im kommenden Jahr wird das sowjetische „Oberhaus“ übrigens aus 18 statt bisher 16 Vertretungen bestehen. Dnepro Dnepropetrowsk muß absteigen. Krylja Sowjetow Kuibyschew, Dynamo Minsk und der SKA Rostow komplettieren dann das Feld der Oberliga.

Dynamo Kiew wurde Zweiter, nachdem die Mannschaft einen ziemlich verpatzten Start hatte. Ungeachtet dieser Plazierung stand der Ex-Meister mehrfach im Feuer der Kritik; vor allem auf Grund des von ihm entwickelten „Auswärts-Modells“. Dynamo Kiew spielt seit Jahren nach dem Prinzip „zu Hause gewinnen, und auswärts einen Punkt holen“. Eine Methode, die die Mannschaft in der Endkonsequenz daran hindert, ihre zweifellos vorhandenen spielerischen Potenzen auszuschöpfen“, so sieht es der ehemalige Auswahlspieler und jetzige Sportjournalist Wiktor Ponedjelnik. Die Quittung dafür bekamen die Kiever letztlich in den Europapokalspielen gegen Malmö FF.

### Italiens Nationalelf und die Endrunde 80

Von Enzo Sasso, Rom

Mit dem Blick voraus auf die 80er EM-Endrunde, die Italien nach 1968 nun bereits zum zweiten Mal austritt, kam für Auswahltrainer Enzo Bearzot nach dem jüngsten 0:3 von Bratislava gegen Europameister ČSSR das böse Erwachen. Im ganzen Land stellt man sich seitdem die Frage, ob Bearzot auch weiterhin bei seiner loyalen Haltung bleiben wird. Gegen die ČSSR verließ er sich erneut auf die nahezu komplette WM-Garnitur. Doch nach Ansicht vieler Experten existiert die Squadra Azzurra der Endrunde von Argentinien nur noch personell, aber nicht mehr leistungsmäßig. Diese Erkenntnis wiegt besonders schwer, wenn das Gespräch auf die Spiele 1980 im eigenen Land kommt. Bislang galt Italien als „logischer Favorit“ dieses Turniers, das 1968 bekanntlich gewonnen werden konnte. Und daran wird Bearzot heute und auch in Zukunft gemessen!

Für die Höhe der Niederlage gab es mehrere Gründe. Der wichtigste: Die Spieler von Juventus Turin, nach wie vor unersetzt für die Blockbildung, laufen seit Wochen nun schon ihrer Form hinterher. Das betrifft vor allem den 33jährigen Benetti, der spürbar an Schnelligkeit verloren hat, aber auch Bettega, dem im Augenblick jegliche Spritzigkeit fehlt. Wie sich zeigte, gehört auch der junge Rossi, der in Argentinien für Schlagzeilen gesorgt hatte, nach gerade auskuriertem Verletzung derzeit noch nicht wieder in die Nationalelf.

Bearzots Fehleinschätzung rächte sich: „Die ČSSR ist zwar technisch gut, aber im Tempo viel zu langsam. Uns droht keine Gefahr!“ Er mußte sich nach diesen 90 Minuten, die mit Antongnoni Feldverweis eine weitere herbe Enttäuschung brachten, gründlich revidieren!

## EINWÜRFE

**Südamerika-Cupgewinner**  
Boca Juniors Buenos Aires will gegen Europapokalsieger FC Liverpool um den Interkontinentalpokal spielen. Sollten die Engländer, wie schon im Vorjahr, das Angebot ausschlagen, soll EC I-Finalist FC Brügge der Gegner sein.  
Der Österreicher Hans Krankl (Gremio) führt mit 11 Treffern die spanische Torschützenliste an.  
**In der argentinischen Meisterschaft** ist nur noch River Plate Buenos Aires ohne Niederlage. In der Gruppe D der Endrunde führt der Klub mit 15:1-Punkten die Tabelle an.

Spitzenreiter in den anderen Gruppen sind: A: Talleres Cordoba 12:4; B: Union Santa Fe und Huracan Buenos Aires je 12:4; C: Independiente Buenos Aires und Velez Sarsfield je 13:3.

Milan Miljanic, 1974 bei der WM Auswahltrainer und später bei Real Madrid tätig, wurde von den Präsidenten der jugoslawischen Regionalverbände als einziger Kandidat zur Wahl des neuen Nationalmannschaftstrainers vorgeschlagen. Die Auswahl hat 1978 nur ein einziges Spiel, 4:1 in Griechenland, gewonnen. Olympique Marseille steht trotz der guten Leistungen seiner drei Auswahlspieler Berdolle, Tresor und Six mit

fast drei Millionen Mark Schulden vor dem Bankrott. **Poul Erick Beck**, Trainer des neuen Meisters Vejle BK, wurde zum Betreuer der dänischen Olympia-Mannschaft ernannt.

**Dukla-Nationalspieler** Nejedoda führt in der ČSSR die Torschützenliste mit 10 Treffern an, gefolgt von Kroupa (Zbrojovka Brno) mit neun.

Der schottische Verband hat den WM-Schiedsrichter John Gordon und seine Linienrichter Rollo Kyle und David McCartney bis zum 30. April 1981 gesperrt, da sie vor dem UEFA-Pokalspiel zwischen dem AC Mailand und Lewski/Spartak Sofia am 1. November in Mailand

unerlaubte Geschenke der Gastgeber angenommen hatten. Nach einem 1:1 in Sofia gewannen die Italiener das Rückspiel unter Gordon mit 3:0.

**Flamengo Rio de Janeiro** sicherte sich durch einen 1:0-Sieg über Vasco da Gama am vorletzten Sonntag vor 141 000 Zuschauern (!) die Meisterschaft von Rio.

Das erste Finalspiel um den Afrika-Pokal endete torlos zwischen Haifa Conakry und Canon Kamerun.

**Der österreichische Nationalspieler** Krieger wechselte vom FC Brügge zum holländischen Tabellenletzten VVV Venlo.

Die FIFA hat den zum saudiarabischen Verein El

Halal Sporting Riad gewechselten brasilianischen Nationalspieler Rivelino auf Antrag seines Landesverbandes gesperrt. Die Suspendierung wird erst aufgehoben, wenn der neue Verein die Ablösung für Rivelino an Fluminense Rio de Janeiro bezahlt. Fluminense hatte sich an die FIFA gewandt, weil zwei Schecks, mit denen Rivelino aus Riad bezahlt werden sollte, nicht gedeckt waren. Fluminense wartet bereits drei Monate auf die Zahlung der vereinbarten Ablösesumme.

**24 Vereine aus 14 Verbänden** haben die Viertelfinals der drei EC-Wettbewerbe erreicht. Insgesamt wurden 608 Tore erzielt.

**LIGA****● Dynamo Schwerin—ISG Schwerin-Süd 2 : 3 (1 : 0)**

**Dynamo:** Simbeck, Sperlich, Bachscha, Radtke, Schmedemann, Schulz, Lüdke, Hirsch (ab 2. Klatt), Pohl, Bockhold, Pietruska; Übungsleiter: Löhle.

**ISG:** Rehm, Schmidt, Bergmann, Klawitter, Witt, Meinke, Lüttjohann, Ortmann, Hausmann, Schwerin, Bast; Übungsleiter: Seifert.

**Schiedsrichter:** Heinemann (Burg); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1 : 0 Klawitter (25., Eigentor), 2 : 0 Lüdke (65., Foulstrafstoß), 2 : 1 Hausmann (67.), 2 : 2 Hausmann (75.), 2 : 3 Ortmann (77., Foulstrafstoß).

**● Veritas Wittenberge—Motor Stralsund 2 : 1 (1 : 0)**

**Veritas:** Liphardt, Röhrdanz, Kohl, Schröder, Krüger, Ihl, Sander, Küster, Zöllner, Zoppke, Nasarek; Übungsleiter: Schminowski.

**Motor:** Pahl, Matz, Franke (ab 68. Feldverweis), Engling, Wroblewski, Gädé, Thom (ab 46. Graap), P. Haak, Joppich, Krüger (ab 57. Reinert). M. Haak; Übungsleiter: Schäfer.

**Schiedsrichter:** Schuhardt (Malchin); Zuschauer: 900; Torfolge: 1 : 0 Ihl (27.), 2 : 0 Küster (51.), 2 : 1 M. Haak (70.).

**● Vorwärts Stralsund—Motor Wolgast 8 : 2 (4 : 2)**

**Vorwärts:** Stoll (ab 22. Schönig), Nieselt, Köbler, A. Duggert, Boguslawski, Wunderlich, Humboldt, K. Duggert, Hanke (ab 65. Mostek), Wieszoreck, Biehl; Übungsleiter: Schmidt.

**Motor:** Böltner (ab 46. Landfradt), Domann, Kostmann, Sylvester, Stübe, Jansch, D. Radu, B. Radu, Thees, Harack (ab 82. Kyscia), Gaatz; Übungsleiter: Lewin.

**Schiedsrichter:** Wagner (Rostock); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1 : 0 Piehl (17.), 1 : 1 Harnack (20.), 2 : 1 Biehl (27.), 3 : 1 K. Duggert (28.), 3 : 2 Harack (33.), 4 : 2 Wieszoreck (43.), 5 : 2 Biel (70.), 6 : 2 Humboldt (75.), 7 : 2 Humboldt (77.), 8 : 2 Mostek (87.).

**● TSG Bau Rostock—Vorwärts Neubrandenburg 2 : 2 (1 : 1)**

**TSG Bau:** Kosanke, Schüler, Haß, Rodewald, Seidler, Sykora, Russow, Ahrens (ab 60. Kühn), Kreutz, Feige Scharon. Übungsleiter: Kleiminger.

**Vorwärts:** Tanger, Marienhagen, Maraldo, Kreft, Trapp, Behrens, Engel, Hanack, Kraschnia (ab 57. Schöneke), Zuch (ab 85. Klingler), Berude Übungsleiter: Müller.

**Schiedsrichter:** Haupt (Berlin); Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Zuch (20.), 1 : 1 Feige (22.), 1 : 2 Zuch (65.), 2 : 2 Kühn (90.).

**● KKW Greifswald—TSG Wismar 0 : 0**

**KKW:** Socher, K.-D. Feske, Beldorf, Mäh, Gellentin, Schröder (ab 37. Stolla), W. Feske, Wollschläger, Seidel, Schumann (ab 70. Retzlaff), Nekwapis; Übungsleiter: Brusch.

**TSG:** Körner, Luplow, Witte (ab 55. Rohloff), Zinke, Wilde, Ziems, Skorna, Ritter, Sykora, Jorewitz, Köppel; Übungsleiter: Reincke.

**Schiedsrichter:** Bors (Hohen-Neendorf); Zuschauer: 500.

**● Post Neubrandenburg—Schiff/Hafen Rostock 1 : 1 (0 : 1)**

**Post:** Metelmann, H. Engel, Riebe, Zühlke, G. Engel, Uteß, Strahl, Kerber (ab 78. Köhn), Steinke, Jendrusch Rosemann; Übungsleiter: Säckel.

**Schiff/Hafen:** Kröplin, M. Drewniok, Diederich, Albrecht, T. Drewniok, Pinkohs, Balindies, Grizeahn, Neumann (ab 76. Sohns), Susa, Schoof; Übungsleiter: Rabenhorst.

**Schiedsrichter:** Krien (Karstädt); Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Neumann (43.), 1 : 1 Rosemann (90.).

**Tabellenstand**

Vorw. Stralsund	13	8	3	2	32:13	19:7
TSG Bau Rostock	13	8	3	2	33:15	19:7
Dyn. Schwerin	13	8	3	2	29:16	19:7
Vorw. Neubrdbg.	13	6	5	2	24:14	17:9
ISG Schwerin Süd	13	6	4	3	19:12	16:10
TSG Wismar	13	5	3	5	23:17	13:13
Ver. Wittenbg. (N)	13	6	—	7	24:27	12:14
Schiff/H. Rostock	13	4	4	5	22:27	12:14
Post Neubrdbg.	13	2	5	6	18:20	9:17
KKW Greifswald	13	3	2	8	17:21	8:18
Motor Wolgast	13	2	3	8	11:36	7:19
Motor Strals. (N)	13	1	3	9	10:44	5:21

● Am 17. Dezember: Wolgast—Wittenberge, Motor Stralsund—TSG Bau, Vorwärts Neubrandenburg—Dynamo Schwerin, ISG Schwerin—Post Neubrandenburg, Schiff/Hafen—Greifswald, Wismar—Vorwärts Stralsund.

**B****● Motor Eberswalde—Stahl Hennigsdorf 0 : 2 (0 : 1)**

**Motor:** Wolf, Thormann, H. Hoffmann, Rose, E. Hoffmann, Schott, Neugebauer, Bernhardt, Räther, Aedtner, Leick (ab 46. Heidenreich); Übungsleiter: Zühlke.

**Stahl:** Dehner, Pickel, Brinkmann, Statnick, Bloch, Matschke (ab 82. Hörrster), Görlitz, Kräuter, Breyer, Schneider, Falkenberg; Übungsleiter: Konzack.

**Schiedsrichter:** Zahn (Torgelow); Zuschauer: 300; Torfolge: 0 : 1 Statnick (25.), 0 : 2 Schneider (64.).

**● Rotation Berlin—Chemie Premnitz 0 : 0**

**Rotation:** Ignaczak, Baingo, Schneider, Zschieschang, Eckert, Vohs, Sasse, Marquardt (ab 46. Preuß), Schünker, Klatt; Übungsleiter: Stein.

**Chemie:** Ginzel, Janeck, Möhring, Lück, Meier, Groß, Mrohs, Helbig, Kempf, Gottong (ab 79. Hovert). Hurtig; Übungsleiter: Kurth.

**Schiedsrichter:** Rothe (Templin); Zuschauer: 300.

**● Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Babelsberg 3 : 2 (2 : 1)**

**Stahl:** Lepoin, Lehmann, Hillmer (ab 80. Gusek), Sack, Thiel, Käthner, P. Heinrichs, Frohs, Burkhardt, Pries, Schauermann (ab 62. Schwarz); Übungsleiter: Reidock.

**Motor:** Hoppe, Rosin, Rautenberg, Reindl, Schmeller, König (ab 65. Fiedler), Hecke, Dietrich, F. Edeling, Brademann, D. Edeling; Übungsleiter: Bongs.

**Schiedsrichter:** Schelzke (Forst); Zuschauer: 1300; Torfolge: 1 : 0 Thiel (3.), 1 : 1 Brademann (4.), 2 : 1 Thiel (13.), 3 : 1 Thiel (50.), 3 : 2 Rosin (83.).

**● Bergmann-Borsig Berlin—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0 : 5 (0 : 1)**

**Bergmann-Borsig:** Rabenhold, Stobernack, Filohn, Fruhs, Dr. Hildebrandt, Stache, Wagner, Sammel, v. Paulitz, Habermann, Becker; Übungsleiter: Dübiger.

**FCV:** Kreutzer, Probst, Hause, Teichmann, Andreßen (ab 76. Franz). Wender, Andrich, Enzmann, Stimpel (ab 57. Kuhle), Conrad, Pietsch; Trainer: Reichelt.

**Schiedsrichter:** Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 300; Torfolge: 0 : 1 Enzmann (17.), 0 : 2 Werder (67.), 0 : 3 Conrad (76.), 0 : 4 Pietsch (79.), 0 : 5 Conrad (88.).

**● Halbleiterwerk Frankfurt (Oder)—Chemie PCK Schwedt 2 : 2 (1 : 1)**

**Halbleiterwerk:** Hoppe, Pfeiffer, Jurchen, Lier, Zimmermann, Groß, Brosin, Minack, Müller, Bielek, Turobin; Übungsleiter: Gade.

**Chemie:** Keipke, Bielefeld, Albrecht, Käppler, Jeremiasch, Stoll, Heftet, Rath, Voigt, Mundt, Weichert; Übungsleiter: i. V. Kallfaß.

**Schiedsrichter:** Fratz (Werneuchen); Zuschauer: 450; Torfolge: 0 : 1 Bielefeld (6.), 1 : 1 Turbin (29.), 1 : 2 Heftet (54.), 2 : 2 Turbin (64.).

**● TSG Neustrelitz—NARVA Berlin 0 : 1 (0 : 0)**

**TSG:** Farkas, Sager, Roloff, Heller, Litwinow, Lexow, Mantz, Kittendorf (ab 78. Rudolph) Schulz, Knaust (ab 46. Kalinin). Reinhold; Übungsleiter: Könke.

**NARVA:** Sahr, Hobik, Jawinski, Lindner, Withulz (ab 77. Kohlit). Behrendt, Mielke, Ernst, Pfefferkorn, Müller, Wittstock; Übungsleiter: Brüll.

**Schiedsrichter:** Buchweitz (Gelbensande); Zuschauer: 1500; Torschütze: Müller (77.).

**● Tabellenstand**

FCV Frankf. (A)	13	11	2	—	41:3	24:2
Rotation Berlin	13	8	4	1	27:6	20:6
St. Eisenhüttenstadt	13	7	5	1	23:11	19:7
Chemie Premnitz	13	4	8	1	17:10	16:10
Hw. Frankf. (N)	13	6	2	5	22:27	14:12
Chemie Schwerin	13	4	4	5	18:18	12:14
Mot. Babelsberg	13	5	1	7	25:23	11:15
TSG Neustrelitz (N)	13	4	3	6	12:15	11:15
St. Hennigsdorf	13	3	3	7	14:23	9:17
Bergmann-B. Bln.	13	2	4	7	9:29	8:18
NARVA Bln. (N)	13	3	1	9	16:37	7:19
Motor Eberswalde	13	1	3	9	10:32	5:21

● Am 17. Dezember: FC Vorwärts gegen Neustrelitz (16. 12.), NARVA—Rotation, Premnitz—Eberswalde, Hennigsdorf—Eisenhüttenstadt, Babelsberg gegen Halbleiterwerk, Schwedt—Bergmann-Borsig.

**C****● Motor Süd Brandenburg—Lok Stendal 0 : 1 (0 : 0)**

**Motor Süd:** Görisch, Lensch, Tschoope, Rinkenbach (ab 26. Schindler), Körner, Rogge, Neiling, Boenigk, Schaupe, Rother (ab 63. Dylawerski), Warmt; Übungsleiter: Eigendorf.

**Lok:** Wetzel, Beck, Hirsch, Meißner, Garlipp, M. Briebach, Thiede, Both, Schulze, Herbst, Ringelspacher (ab 88. Hendel); Übungsleiter: Lindner.

**Schiedsrichter:** Voigt (Bitterfeld); Zuschauer: 1200; Torschütze: Thiede (79.).

**● Stahl Blankenburg—Stahl Brandenburg 1 : 0 (0 : 0)**

**Blankenburg:** Schulze, Rademacher, Arbeiter, Jeschke, Lange, Thürmer, Schimmelpfennig, Tonn, Hauke, Oelze, Baumgarti; Übungsleiter: Ohm.

**Brandenburg:** Gebhardt, Schmidchen, Ozik, Peters, Kostka, Schröder, Mohrmüller (ab 67. Valentini), Fliegel, Ulke, Schmidt, Malyska (ab 70. Graf-funder); Übungsleiter: Schäffner.

**Schiedsrichter:** Supp (Meiningen); Zuschauer: 1400; Torschütze: Hauke (66.).

**● Fortschritt Weißenfels gegen Vorwärts Dessau 0 : 4 (0 : 0)**

**Fortschritt:** Zille, Kötteritzsch, Akermann, Scholz, Hauser, Schied, Stilke, H. Müller, Enke, Wallbaum, Tillmann; Übungsleiter: Meyer.

**Vorwärts:** Alischer, Ellitz, Arnold, Klammt, Wendler, Rawiel, A. Wolf, Schneider, Stockmann, Tietze, Gläser; Übungsleiter: Fräsdorf.

**Schiedsrichter:** Holland - Moritz (Steinbach-Hallenberg); **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 0 : 1 Klammt (47.), 0 : 2 Stockmann (69.), 0 : 3 Tietze (78.), 0 : 4 Gläser (82.).

**● Chemie Buna Schkopau gegen Chemie Leipzig 1 : 1 (1 : 1)**

**Chemie:** Habekuß, H.-J. Koch, Schübbe, Skowronek, Koßmann, Langer, Koppe, Kopf (ab 75. Naumann), Nowotny, Brauner, Krosse; Übungsleiter: Keller.

**Leipzig:** Suchantke (ab 47. Menzel), Mulansky, Fritzsche, Höhne, N. Schubert, Limbach, Graul, Paul, Meyer, Lischke, Röpkopf; Übungsleiter: Sommer.

**Schiedsrichter:** Walter (Freiberg); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Brauner (9.), 1 : 1 Limbach (22., Foulstrafstoß).

**● Stahl NW Leipzig—Dynamo Eisleben 1 : 2 (1 : 1)**

**Stahl NW:** Hofmann, Lebede, Brümmer, Piontek, Schulz, Ebnet (ab 63. Faulian), Skrowny, Lübk, Beckmann, Merkl, Czuch; Übungsleiter: Heine.

**Dynamo:** Hauptmann, Demmer Stamm, Eschrich, Teichmann, Wels, Puschel, K. Kieruj, Grzega, Hartmann, H. Kieruj; Übungsleiter: Rothe.

**Schiedsrichter:** Binder (Jena); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 0 : 1 Wels (31.), 1 : 1 Beckmann (34.), 1 : 2 Grzega (56.).

**● Chemie Wolfen—Einheit Wernigerode 1 : 0 (0 : 0)**

**Chemie:** Oelke, Lodyga, Steinert, Schüler, Hänel, Teubner, Seidel, Käßler, Klugmann (ab 79. Kaluza), Kubern (ab 63. Lähner), Felker; Übungsleiter: Welzel.

**Einheit:** Hausmann, Tenneberg, Matoul, Jäncke, Reulecke, K. Hartmann Drews, Nickstadt, Schmidt (ab 81. Müller), Hoppe, Kloth; Übungsleiter: Meyer.

**Schiedsrichter:** Achtert (Zwenkau); **Zuschauer:** 650; **Torschütze:** Lähner (68.).

**● Tabellenstand**

Chemie Leipzig	13	10	3	—	34:14	23:3
Stahl Blankenburg</td						



## SILBITZ (Bezirk Gera)

1958	BSG Motor	2. Li/5	7	26	45:59	27:25
1959	BSG Stahl	2. Li/5	10	26	33:34	24:28
1960	BSG Stahl	2. Li/5	9	26	44:55	24:28
1961/62	BSG Stahl (Absteiger)	2. Li/5	14	39	44:74	29:49

## SÖMMERDA (Bezirk Erfurt)

1957	BSG Motor	2. Li/S	11	26	45:47	24:28
1958	BSG Motor	2. Li/5	3	26	50:43	30:22
1959	BSG Motor	2. Li/5	11	26	57:53	23:29
1960	BSG Motor (Absteiger)	2. Li/5	14	26	33:64	13:39
1971/72	BSG Zentronik	Li/E	6	22	31:29	21:23
1972/73	BSG Zentronik	Li/E	7	22	20:21	19:15
1973/74	BSG Zentronik	Li/E	7	22	22:28	22:22
1974/75	BSG Zentronik	Li/E	6	22	28:27	21:23
1975/76	BSG Zentronik	Li/E	4	22	39:36	24:20
1976/77	BSG Zentronik	Li/E	6	22	36:29	22:22
1977/78	BSG Zentronik	Li/E	8	22	39:45	19:25

## SONNEBERG (Bezirk Suhl)

1954/55	BSG Motor Oberlind	Li/St/2	11	26	44:68	19:33
1956	BSG Motor Oberlind	2. Li/S	5	26	48:45	27:25
1957	BSG Motor Oberlind	2. Li/S	9	26	55:55	25:27
1958	BSG Motor Oberlind	2. Li/5	11	26	50:49	22:30
1959	BSG Motor Oberlind (Absteiger)	2. Li/5	14	26	22:56	10:42
1958	BSG Motor	2. Li/5	6	26	49:52	28:24
1959	BSG Motor	2. Li/5	4	26	36:29	30:22
1960	BSG Motor	2. Li/5	7	26	41:46	25:27
1961/62	BSG Motor	2. Li/5	11	39	56:74	31:47
1962/63	BSG Motor	2. Li/5	9	26	46:59	23:29

(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)

## SPREMBERG (Bezirk Cottbus)

1951/52	BSG Einheit	Li/St/2	7	22	31:39	22:22
1952/53	BSG Einheit (Absteiger)	Li/St/1	13	24	18:94	3:45

## STEINACH (Bezirk Suhl)

1957	BSG Motor	2. Li/S	3	26	51:46	29:23
1958	BSG Motor (Aufsteiger)	2. Li/5	1	26	56:24	38:14
1959	BSG Motor (Absteiger)	1. Li	12	26	35:47	19:33
1960	BSG Motor	2. Li/5	1	26	84:32	41:11
1961/62	BSG Motor	2. Li/5	2	39	93:43	57:21
1962/63	BSG Motor (Aufsteiger)	1. Li/S	1	26	55:30	39:13
1963/64	BSG Motor	OL	7	26	30:36	25:27
1964/65	BSG Motor (Absteiger)	OL	14	26	28:49	19:33
1965/66	BSG Motor	Li/S	2	30	55:30	35:25
1966/67	BSG Motor	Li/S	6	30	34:28	31:39
1967/68	BSG Motor	Li/S	4	30	42:35	36:24
1968/69	BSG Motor	Li/S	3	30	43:29	37:23
1969/70	BSG Motor	Li/S	13	30	39:44	25:35
1970/71	BSG Motor	Li/S	15	30	31:42	21:39
1971/72	BSG Motor	Li/E	9	22	28:49	17:27
1972/73	BSG Motor	Li/E	8	22	28:30	19:25
1973/74	BSG Motor	Li/E	6	22	33:33	22:22
1974/75	BSG Motor (Absteiger)	Li/E	11	22	29:68	13:31
1977/78	BSG Motor (Absteiger)	Li/E	12	22	19:66	8:36

(Wird fortgesetzt)

DAS  
HERZ  
UNSERES  
SPORTS

sportlichen Arbeit auszeichnet. Dafür wurde er mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Silber sowie der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet.

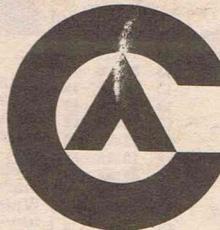
Im Urteil des KFA-Vorsitzenden Klaus Nadge spiegelt sich die allgemein vorherrschende Wertschätzung wider, die Paul Gröger im Kreis seiner Sportfreunde genießt: „Von seiner Schaffenskraft gibt es nur wenige, und ich würde mir wünschen, er wäre 20 Jahre jünger.“ Nicht nur der Vorsitzende stellt sich zugleich diese Frage: Findet sich aus den Reihen der gegenwärtig noch aktiven Fußballer später einmal ein Mann seiner Initiative, seines Engagements für alle mit dem Fußballsport verbundenen Probleme? Der Jubilar, Vorbild für alle, sollte den einen oder anderen in diese Richtung anspornen...

C. M.

Paul Gröger (Hoyerswerda)

Herzliche Geburtstagsglückwünsche gehen von dieser Stelle aus an einen Mann, der seit vielen Jahren unermüdlich für den Fußball wirkt und der am heutigen 12. Dezember, da er 70 wird, im Mittelpunkt zahlreicher verdienter Ehrungen steht. Paul Gröger von der BSG Aufbau Hoyerswerda erhält aus diesem Anlaß auch die Ehrenplakette des DFV der DDR. Was zeichnet diesen Sportfunktionär aus?

Im Verlauf seiner langjährigen Tätig-



Chemieanlagenbau  
der DDR  
– zukunftsorientiert –

Auch Sie können als

- Maschinen- und Anlagenmonteur
- Schweißer aller Prüfgruppen
- Klempner
- Schlosser
- Werkzeugmacher
- Kessel- und Behälterbauer
- Zerspanungsfacharbeiter
- Beschäftigter für Transport-, Lager- und Umschlagprozesse
- Kranfahrer

bei der Ausübung interessanter Tätigkeiten in unseren Produktionsbetrieben dabei sein.

Unter anderem bieten wir

- Entlohnung nach Schwermaschinenbautarif
- vielfältige Qualifizierungsmöglichkeiten
- Ferienaufenthalt in den schönsten Gegenden unserer Republik und in Freundenland
- gute Arbeits- und Lebensbedingungen sowie Arbeiterversorgung in den Betrieben

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an die Kaderabteilungen der Betriebe:

## VEB Maschinen- und Apparatebau Grimma

– Kombinat –  
724 Grimma

Bahnhofstraße 3/5

VEB Germania  
Karl-Marx-Stadt

906 Karl-Marx-Stadt

Schulstraße 63

## VEB Chemieanlagenbau-Kombinat Erfurt-Rudisleben

5211 Rudisleben

Arnstädter Straße

## VEB Maschinenfabrik und Eisengießerei Wurzen

725 Wurzen

Dresdener Straße 38/42

## VEB Chemieanlagenbau Leipzig

7024 Leipzig

Bautzener Straße 65

## VEB Apparatebau und Eisengießerei

732 Leisnig-Tragnitz

## VEB Chemie- und Tankanlagenbau-Kombinat „Ottomar Geschke“

124 Fürstenwalde

Straße der Befreiung 49

## VEB Chemieanlagenbau Magdeburg

3018 Magdeburg

Schwiesaustraße 6

## VEB Vaka-Werke Halle

402 Halle

Straße der DSF 58/68

Reg.-Nr. III/21/78



## UNGARN

Honved Budapest—SC Csepel 5 : 1, Vasas Budapest—Vasas Raba ETO Györ 0 : 0, MTK/VM Budapest—Vasas Izzo Budapest 2 : 2, Dunaujvaros—Ferencvaros Budapest 2 : 2, VTK Diósgyör—MSC Pecs 2 : 0, Tata-banya Banyasz—Zalaegerszeg TE 1 : 1, Haladás VSE Szombathely gegen SC Szekesfehervar MAV Előre 5 : 3, Dozsa Ujpest—TS Salgotraran 4 : 1, Videoton SC—Spartacus Bekescsaba 3 : 0.

Honved Budapest 15 39:12 23  
Dozsa Ujpest (M) 15 40:20 22  
Ferencv. Budapest 15 33:19 21  
VTK Diósgyör 15 24:23 20  
Vasas R. ETO Györ 15 17:12 17  
Tatab. Banyasz 15 25:21 17  
TS Salgotraran (N) 15 24:22 15  
Videoton SC 15 19:18 15  
MSC Pecs 15 12:18 15  
Spart. Bekescsaba 15 15:16 13  
Vasas Budapest 15 21:25 13  
Dunaujvaros 15 20:26 13  
SC Csepel 15 20:23 12  
Zalaegerszeg TE 15 11:16 12  
Halad. VSE Szomb. 15 18:32 12  
MTK/VM Budapest 15 19:22 11  
SC Sz. MAV Előre 15 11:29 11  
Vas. I. Budap. (N) 15 16:30 8

## RUMÄNIEN

Steaua Bukarest—Jiul Petro-seni 4 : 1, Sportul Studentesc gegen Olimpia Satu Mare 5 : 0, SC Bacau—ASA Tirgu Mures 4 : 2, Chimia Ramnicu Valcea gegen Universitatea Craiova 1 : 0, Politehnica Iassi—UT Arad 4 : 1, CS Targoviste—FC Baira Mare 2 : 0, Politehnica Timisoara—Corvinul Hunedoara 3 : 1, Gloria Buzau gegen FC Bihor Oradea 1 : 0.

FC Arges Pitesti 17 25:17 21  
FC Baire Mare (N) 17 18:16 21  
St. Bokarest (M) 17 30:20 20  
Politehnica Iassi 17 21:16 19  
CS Targoviste 17 19:15 19  
Dinamo Bukarest 17 20:13 18  
SC Bacau 17 22:16 18  
Olimp. Satu Mare 17 17:22 18  
Univ. Craiova (P) 17 19:14 17  
Sp. Stud. Bokarest 17 24:21 17  
Jiul Petroseni 17 21:23 17  
ASA Tirgu Mures 17 21:27 17  
UT Arad 17 26:22 16  
Gloria Buzau (N) 17 19:26 16  
Corv. Hunedoara 17 22:25 15  
Polit. Timisoara 17 16:22 13  
C. Ram. Valcea (N) 17 16:31 13  
FC Bihor Oradea 17 17:27 11

## NIEDERLANDE

AZ 67 Alkmaar—Ajax Amsterdam 1 : 2, FC Den Haag gegen FC Haarlem 3 : 1, Sparta Rotterdam—Go Ahead Deventer 2 : 0, FC Utrecht—Vitesse Arnhem 2 : 0, NAC Prede gegen Roda JC Kerkrade 0 : 0, VV Maastricht—VV Venlo 1 : 1, FC Twente—VV Volendam 3 : 0. Ajax Amsterdam 16 43:14 24  
Roda JC Kerkrade 16 29:11 24  
PSV Eindhoven (M) 15 29:10 21  
AZ 67 Alkmaar (P) 16 52:27 20

Feyenoord Rotterdam	15	20:18	19
Sparta Rotterdam	16	21:17	19
FC Twente	16	21:13	18
VV Maastricht (N)	16	15:17	18
Go A. Deventer	16	21:19	17
FC Utrecht	16	27:28	16
NAC Breda	16	18:29	13
PEC Zwolle (N)	15	12:20	12
FC Den Haag	16	15:27	12
Vitesse Arnhem	16	19:34	12
FC Haarlem	16	13:31	12
NEC Nijmegen	15	12:22	11
VV Venlo	16	10:34	8
VV Volendam	16	18:34	8

Gl. Rangers (M,P)	16	16:15	16
Hib. Edinburgh	16	15:21	15
Gr. Morton (N)	16	20:24	15
H. of Midlothian (N)	16	19:29	14
FC Motherwell	16	16:33	8

## BRD

Fortuna Düsseldorf—Bayern München 7 : 1, MSV Duisburg gegen FC Schalke 04 2 : 1, Borussia Dortmund—Eintracht Frankfurt 3 : 1, 1. FC Kaiserslautern—Werder Bremen 4 : 0.  
1. FC Kaiserslaut. 16 34:18 25  
Hamburger SV 15 32:12 21  
VfB Stuttgart 15 26:17 20  
Fort. Düsseldorf 16 36:26 18  
FC Bayern Münch. 16 33:24 18  
Eintr. Frankfurt 16 26:24 18  
FC Schalke 04 16 30:23 17  
Bor. Dortmund 16 25:35 16  
VfL Bochum 14 23:19 14  
Bor. Mönchenglb. 15 23:18 14  
Arm. Bielefeld (N) 15 16:20 14  
Eintr. Braunschw. 15 20:28 14  
Hertha BSC Wb. 15 20:21 13  
Werder Bremen 16 21:29 13  
MSV Duisburg 16 22:36 13  
1. FC Köln (M,P) 14 14:17 12  
SV Darmst. 98 (N) 15 20:34 9  
1. FC Nürnberg (N) 15 12:35 7

## ENGLAND

Birmingham City—FC Everton 1 : 3, Bolton Wanderers gegen Wolverhampton Wanderers 3 : 1, FC Chelsea London gegen Aston Villa 0 : 1, FC Coventry City—Queens Park Rangers 1 : 0, Derby County—Manchester United 1 : 3, Leeds United—Bristol City 1 : 1, FC Liverpool—Nottingham Forest 2 : 0, Manchester City gegen FC Southampton 1 : 2, Norwich City—FC Arsenal London 0 : 0, Tottenham—Hotspur—Ipswich Town 1 : 0, West Bromwich Albion—FC Middlesbrough 2 : 0.  
FC Liverpool 19 44:8 31  
FC Ev. Liverpool 18 27:11 29  
W. Bromw. Albion 17 33:14 25  
Nottgh. Forest (M) 17 19:11 23  
FC Ars. London 18 28:17 23  
Manch. United 18 27:28 22  
Tottenham. Hotsp. (N) 18 22:26 22  
FC Coventry City 17 21:21 20  
Aston Villa 18 23:16 20  
Leeds United 19 34:25 20  
Bristol City 18 22:21 19  
Derby County 18 23:33 17  
FC Southamp. (N) 19 21:28 17  
Manchester City 17 25:22 16  
Norwich City 17 28:28 16  
Ipswich Town (P) 19 20:28 14  
FC Middlesbrough 18 21:25 13  
Queens P. Rangers 18 13:23 12  
FC Chelsea London 18 19:36 8  
Wolv. Wanderers 17 13:35 7  
Birmingh. City 18 15:33 6

## SCHOTTLAND

Celtic Glasgow—FC Aberdeen 0 : 1, Dundee United—Glasgow Rangers 3 : 0, Hibernian Edinburgh—FC Motherwell 2 : 2, Partick Thistle—Greenock Morton 2 : 1, FC St. Mirren gegen Hearts of Midlothian 4 : 0.  
Dundee United 16 22:14 20  
Partick Thistle 16 18:15 19  
FC Aberdeen 16 28:16 18  
Celtic Glasgow 16 25:19 18  
FC St. Mirren 16 19:15 17

## ÖSTERREICH

Wiener SC/Post—Rapid Wien 3 : 3, Sturm Graz—Grazer AK 1 : 1, Austria Salzburg—Sw. Wacker Innsbruck 2 : 1, Admira/Wacker Wien—VÖEST Linz 2 : 0, Austria Wien—Vienna Wien 4 : 2.  
Austria Wien (M) 17 42:22 25  
Rapid Wien 17 26:18 21  
Aust. Salzburg (N) 17 17:23 20  
Wiener SC/Post 17 32:23 17  
Sturm Graz 17 18:24 16  
Adm./Wacker Wien 17 19:19 15  
Vienna Wien 17 24:37 13  
Sw. W. Innsbr. (P) 16 21:23 12  
Grazer AK 17 18:28 12

## ITALIEN

Ascoli—Atalanta Bergamo 1 : 0, Catanzaro—AC Verona 1 : 1, AC Florenz—AS Rom 2 : 0, Juventus Turin—Inter Mailand 1 : 1, Lazio Rom—AC Bologna 1 : 0, AC Mailand—AC Turin 1 : 0, AC Neapel—AC Perugia 1 : 1.

AC Mailand	11	18:7	17
AC Perugia	11	12:4	16
Inter Mailand (P)	11	16:9	14
Juventus Turin (M)	11	14:8	14
AC Florenz	11	12:8	14
AC Turin	11	13:9	13
AC Neapel	11	9:8	12
Catanzaro (N)	11	7:6	12
Lazio Rom	11	13:17	12
Ascoli (N)	11	12:12	10
Lanerossi Vicenza	10	10:18	7
US Avellino (N)	10	6:9	7
AC Bologna	11	8:11	7
AS Rom	11	5:12	7
AC Verona	11	8:16	7
Atalanta Bergamo	11	5:14	5

## BELGIEN

RWD Molenbeek—Standard Lüttich 0 : 0, SK Beveren—Waas gegen WK Kortrijk 5 : 0, FC Brügge—Lierse SK 2 : 1, FC Waterschei—SC Charleroi 0 : 0, VV La Louviere—FC Winterslag 2 : 0, FC Antwerpen—AC Beerschot Antwerp 2 : 2, KSV Waregem—SC Lokeren 0 : 0, FC Lüttich—RSC Anderlecht 4 : 0, FC Beringen—Berchem Sports 3 : 0.  
SK Beveren-W. (P) 15 30:10 23  
FC Antwerp 16 20:13 20  
RSC Anderlecht 16 39:22 19  
FC Brügge (M) 16 22:16 19  
RWD Molenbeek 15 22:18 18  
FC Beringen 15 20:16 18  
Standard Lüttich 16 22:16 18  
SC Lokeren 16 19:17 18  
FC Waterschei (N) 15 16:13 17  
AC Beersch. Aniw. 16 22:21 16  
Lierse SK 16 21:23 14  
FC Winterslag 16 20:22 14  
SC Charleroi 16 16:24 13  
VV La Louviere 16 23:36 12  
KSV Waregem 14 11:20 11  
FC Lüttich 15 19:25 11  
Berchem Sports (N) 16 11:24 11  
WK Kortrijk 15 7:24 8

Suche  
Tauschpartner  
für Fußballprogramme. Uwe Schwarzau,  
409 Halle-Neustadt, Bl. 227/3

## Eine stolze Serie ging zu Ende

Der englische Meister Nottingham Forest unterlag nach 42 Spielen ohne Niederlage dem FC Liverpool 0 : 2 ● McDermott zweifacher Torschütze

Englands Saison Schlager FC Liverpool gegen Titelverteidiger Nottingham Forest lockte am Sonnabend 51 469 Zuschauer ins Stadion an der Anfield Road. Für ihre Niederlage gegen Nottingham bereits in der ersten Runde des laufenden EC I revanchierten sich die „Reds“ mit einem 2 : 0 (1 : 0)-Sieg hinreichend. Der bereits wenige Minuten nach Beginn einsetzende strömende Regen schien den Gastgeber in seiner Tatenfreude nur noch zu befürchten. Er wirkte, von Neal, Hughes und Dalglish immer wieder zur Offensive getrieben, wesentlich wuchtiger und geradliniger als der Gegner, der im Verlauf dieser turbulenten 90 Minuten nicht eine einzige klare Chance herausspielte. Am Ende verdankte der Meister seinem Nationaltorhüter Shilton das noch erträgliche Resultat.

McDermott war nach 30 und 50 Minuten der vielgefeierte Torschütze des Spitzenreiters, der mit den Angriffsspitzen Heighway und Case über zwei unermüdliche Reißer verfügte. Die

Hektik der Startphase mit ständigen Unterbrechungen wegen Verletzungen legte sich bald. Nottingham behielt das starre Konzept, ausschließlich einer massierten Deckung zu vertrauen, zur allgemeinen Überraschung auch nach dem 0 : 2 bei, störte im Mittelfeld kaum energisch genug und übertrieb den Kombinationsfluss im Sturm.

So ging für den Meister nach 42 ungeschlagenen Punktspielen in einer Folge eine stolze, im englischen Fußball unvergleichbare Serie an diesem Nachmittag zu Ende. Der FC Liverpool und seine Anhänger aber hatten Genugtuung gefunden!

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von den Mitarbeitern im Trainerrat des DFV der DDR, Dr. D. Krauspe und H. Wölk, aus der CSSR, von der Juniorenmannschaft Einheit Leipzig-Eutritzsch aus Oberwiesenthal sowie von unseren Leibern V. Langguth aus der VR Angola sowie M. Walther aus der DRV erhalten.

## PORTUGAL

Academico Viseo—Vitoria Setubal 2 : 1, FC Barreiraense gegen Beira-Mar Aveiro 0 : 4, FC Porto—Famalicao Barreiro 2 : 1, Benfica Lissabon—Estoril-Praia 5 : 1, Sporting Braga—Vitoria Guimaraes 0 : 0, Belenenses Lissabon—Sporting Lissabon 1 : 1.

Benfica Lissabon	12	25:7	18
FC Porto (M)	12	17:7	17
Sport. Lissabon (P)	12	16:12	15
FC Povoa Varzim	11	15:10	14
Sporting Braga	12	17:11	14
Vitoria Guimaraes	12	16:12	13
Belenenses Lissabon	12	21:18	13
FC Barreiraense (N)	12	12:13	12
Fam. Barreiro (N)	12	9:11	12
Academico Coimbra	12	10:13	11
Estoril-Praia	12	11:17	11
Vitoria Setubal	12	11:16	10
Beira-M. Aveiro (N)	12	19:22	9
Boavista Porto	11	11:15	8
Marítimo Funchal	11	8:17	7
Academ. Viseo (N)	11	3:20	4

Aris Saloniki	10	21:6	16
AEK Athen (M, P)	10	22:9	18
Ethnikos Piräus	10	18:9	15
Olympia Piräus	10	15:10	15
Panathinaikos Ath.	10	19:11	14
PAOK Saloniki	10	23:10	12
Apollon Athen	10	13:9	12
OF Iraklion Kreta	10	10:9	11
Iraklis Saloniki	10	15:15	11
Kastoria	10	9:13	9
Iannina	10	9:14	9
Larissa (N)	10	13:17	8
Rhodos (N)	10	13:15	7
Kavala	10	8:17	7
Panionios Athen	10	5:13	5
Panachaiki Patras	10	3:16	5

## GRIECHENLAND

Panionios Athen—Iannina 0 : 0, Pansreikos Serres—OF Iraklion Kreta 0 : 1, Iraklis Saloniki—Aris Saloniki 0 : 4, Rhodos—Larisa 4 : 1, Olympiakos Piräus—Ethnikos Piräus 2 : 0, Kastoria—Kavala 0 : 1, PAOK Saloniki—Panachaiki Patras 3 : 0, Panathinaikos Athen—AEK Athen 2 : 2, Apollon Athen—Angaleo 2 : 0.



M 1: Dynamo Dresden—FC Carl Zeiss Jena  
M 2: Chemie Böhlen—1. FC Magdeburg  
M 3: FC Karl-Marx-Stadt—BFC Dynamo  
M 4: HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt  
M 5: Wismut Aue—FC Hansa Rostock  
M 6: 1. FC Union Berlin—Stahl Riesa  
M 7: Sachsenring Zwickau—1. FC Lok Leipzig  
M 8: Schiff-/Hafen Rostock—KKW Greifswald  
M 9: TSG Wismar—Vorwärts Stralsund  
M 10: Stahl Hennigsdorf—Stahl Eisenhüttenstadt  
M 11: Lok Stendal—Stahl NW Leipzig  
M 12: Chemie Leipzig—Stahl Blankenburg  
M 13: Vorw. Plauen—Akt. Brieske-Senftenberg  
M Z: Chemie Zeitz—Motor Rudisleben

## FUWO

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Joachim Pfizert (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6851—11—584, Postscheckkonto: Berlin 8199—56—195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post—Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

## Vor 30 Jahren im Blickpunkt – heute noch am Ball

Bevor sich der heute 57jährige Rudi Schneider dem Fußball ausschließlich zuwandte, versuchte er sich im heimatlichen Arbeiter-Turnverein als Turner und Leichtathlet. „Bei des war mir später sehr von Nutzen, denn ich erhielt als kleiner Junge eine ordentliche körperliche Grundausbildung. Kugelstoßen, Weitsprung und Sprint sowie das Turnen haben mir sehr viel Spaß gemacht. Aber als ich zehn Jahre alt war, zog es mich doch zum Fußball hin, dem ich bis heute die Treue gehalten habe“, erzählt er uns.

### Der Halbstürmer

Er begann nicht als Verteidiger, als Abwehrspieler. Der junge Bursche wollte sich als Stürmer austoben. Also wurde er zunächst Halbstürmer. Später wechselte er ins Mittelfeld, und das wurde seine Stammposition. Als Rudi Schneider mit seiner Elf von Empor Lauter 1952 in die Oberliga aufstieg, waren seine speziellen Fähigkeiten bei den Gegnern bald bekannt. Zweikampfhärte, Spielübersicht und ein straffer, plazierter Schuß zeichneten ihn aus. Es war fraglos in entscheidendem Maße sein Verdienst, daß die Mannschaft aus der westerzgebirgischen Kleinstadt in ihrem ersten Oberligajahr unter 17 Vertretungen den 10. Platz belegte und zwölf Monate später sogar Neunter werden konnte. Mit Meerane, Zwickau, Dessau, Thale und Stendal blieben namhafte Konkurrenten hinter den Lautern.



Mit seiner einsatzstarken Spielweise war Schneider (heiles Hemd) stets ein unbequemer Kontrahent für die gegnerischen Angreifer. Rechts der Erfurter Vollrath. Foto: Privat

**1948 wurde die neue Sportbewegung gegründet. Auch der Fußballsport unseres Landes nahm organisierte Formen an. Über Männer, die damals im Blickpunkt des Geschehens standen, über die man heute sagt, sie gehörten zu den Aktivisten der ersten Stunde, und die dem Fußball bis in unsere Tage treu geblieben sind, berichtet diese mehrteilige fuwo-Serie.**

### Rudi Schneider (Rostock)

Geboren am 3. Dezember 1921 in Aue; gelernter Modelltischler. Beruf: Sportlehrer. Bis 1959 aktiv, davon acht Jahre in der Oberliga für Empor Lauter und SC Empor Rostock. Zweimal Teilnehmer am FDGB-Pokalfinale. 1955 Zweiter hinter dem SC Wismut in der Übergangsrunde. Seit 1959 hauptamtlich als Trainer tätig, hauptamtlich seit der Saison 1965/66. Als Juniorentrainer zweimal DDR-Meister und Pokalsieger sowie zweimal Dritter. Träger der Pestalozzi-Medaille sowie der Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR.



Trainer Rudi Schneider im Kreis der Hansa-Spieler Spandorf, Uteß, Schulz und Jaroß (von links nach rechts).

Foto: Schulz

### Neue Heimat

Als einen ganz entscheidenden Punkt in seiner sportlichen und beruflichen Entwicklung sieht der Oberliga-Trainer den „Umzug“ von Empor Lauter nach Rostock an, der 1954 erfolgte. Kurt Zapf, Gerhard Schaller, Karl-Heinz Singer waren damals mit von der Partie. „Da ein solcher Schritt ja auch zahlreiche Probleme familiärer Art mit sich brachte, fehlte uns 70 Minuten vor dem ersten Punktspiel unter dem neuen Namen SC Empor Rostock noch immer der

elfte Mann“, erinnerte er sich schmunzelnd.

Er fand sich noch rechtzeitig ein, und in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Ostseestadion erzielte der SC Empor ein vielumjubeltes 1:1 gegen Karl-Marx-Stadt. Damit war der Grundstein für eine gute erste Oberliga-Saison gelegt, die mit 26:26 Punkten abschloß. Zugleich übrigens auch für eine lange Kette von Erfolgssjahren – vom Abstieg 1956 einmal abgesehen –, die bis 1969 anhielt. Rudi Schneider leistete seinen Beitrag dazu. Seine genauen Pässe, seine Schüsse aus der zweiten Reihe und seine Fähigkeit, Strafstöße hart und plaziert zu verwandeln, bescherten den Rostockern zahlreiche Tore.

„An das spielerische Verständnis mit Herbert Holtfreter und Artur Bialas sowie an die Begeisterungsfähigkeit des Rostocker Publikums erinnere ich mich besonders gern“, erzählt er. Rudi Schneider spielte noch unter Trainer Walter Fritzsch. Ihm impolierte, daß Fritzsch stets hohe Anforderungen an sich selbst und an die Spieler stellte. „Er war für mich immer Vorbild. Bei ihm habe

ich den Wert kameradschaftlicher Zusammenarbeit gelernt. Besonders für meine berufliche Entwicklung als Trainer verdanke ich meinem einstigen Trainer sehr viel“, gesteht Genosse Schneider umwunden ein.

### Trainerjahre

Nachdem Rudi Schneider gemeinsam mit Horst Bretschneider einige Jahre die Kinder und Knaben des FC Hansa betreute, widmete er sich ab 1966 den Junioren. In jedem Jahr stellte er zwei oder drei DDR-Junioren auswahlspieler. Einige erkämpften sogar UEFA-Turnier-Medaillen! Das war „eine logische Folge der systematischen Entwicklung von den Knaben an“, erläutert er. Unter seiner Einflussnahme wurde Sohn Dieter Stammtorwart des Klubs, Spieler wie Seidler, Streich, Rahn, Ramlow, Jakubowski, Haß, Seering, Kehl, Alms und Krüger machten von sich reden.

Alle Höhen und Tiefen, die der Fußball zu bieten hat, erlebte Rudi als Spieler wie als Trainer mit. Dreimal stiegen die Rostocker in die Liga ab, viermal wurden sie DDR-Vizemeister, viermal standen sie in stets verlorenen Pokalendspielen. Unser Gesprächspartner scheut sich nicht, Ursachen für die derzeitige Situation des FC Hansa Rostock zu nennen:

„Die vor Jahren durchgeföhrte radikale Verjüngung griff die Grundsubstanz an. Daran kranken wir noch heute. Nach wie vor fehlen uns Führungsspieler.“ Die Aussichten der Hanseaten? „In Rostock gab es immer veranlagte Spieler und ein sachverständiges Publikum. Das sind wichtige Komponenten. Unsere Elf kann mehr, als es ihr Tabellenplatz aussagt. Sie braucht vor allem einen Zuwachs an Cleverness und innerer Ruhe. Die Klasse zu halten, darin sehe ich für unseren Klub eine Verpflichtung.“

Und deshalb ist der 57jährige bereit, seine Erfahrungen und Kenntnisse vollends in seiner Trainertätigkeit aufzugehen zu lassen.

ROLF HERZER

**DAS fuwo**  
**THEMA**

### Von Dieter Buchspieß

Zwei Ereignisse aus der Welt des internationalen Fußballs, unterschiedlichen Datums zwar, aber von annähernd gleichgestellter Bedeutung wie ich meine, sollen in dieser Kommentarspalte noch einmal in den Blickpunkt rücken. Betreffen sie uns auch nicht unmittelbar, so gibt es doch gute Gründe, darüber einzugehen. Das Sachverständnis der fuwo-Leser vorausgesetzt.

Niemand konnte erwarten, daß die Publikationsorgane der Schweiz nach der eidgenössischen 0:2-Niederlage in der EM-Vorrundengruppe 4 am 15. November in Wrocław gegen Polen in Töne der Begeisterung und des Jubels verfallen würden. Den Augenzeugen dieser Partie, zu denen auch der Verfasser zählte, interessierte allerdings, ob für eine über weite Strecken spielerisch ansprechende Vorstellung auch die dafür gebotene einfühlsame Beurteilung gefunden würde.

Nun mag der eine oder andere sagen: Kann das unser Problem sein, wo wir mit unserem Fußball doch selbst genug Sorgen haben? Ungeachtet dessen: Die Art und Weise, wie gegen den Schweizer Trainer Roger Vonlanthen nach diesem Treffen zu Felde gezogen wurde, soll hier nicht verschwiegen werden. Um „Sport“, Zürich, zu zitieren: „Zwar läuft der bis zum Abschluß der gesamten EM-Kampagne abgeschlossene Vertrag mit dem Nationalcoach noch bis Ende Juni 1980, doch die Frage steht im Raum: Verlieren wir so nicht unsere Zeit? Wäre ein Ende mit Schrecken nicht einem Schrecken ohne Ende vorzuziehen?“ Und: „Tatsache ist doch, daß die Vertrauensbasis von Roger Vonlanthen zu schmal geworden ist. Kann ein Nationaltrainer überhaupt noch handlungsfähig sein, wenn er ständig und nahezu auf allen Fronten mit dem Rücken zur Wand kämpfen muß?“

Es ist ganz gewiß nur eine Frage der Zeit, wann der noch vor Jahresfrist zum Retter des Schweizer Auswahlfußballs gestempelte Roger Vonlanthen nach den beiden weder unerwarteten noch deprimierenden Niederlagen gegen die Gruppenfavoriten Niederlande und Polen seinen Hut nehmen und gehen muß... ★

Was mich als langjährigen Bewunderer der Prager Dukla-Mannschaft mit ihren seinerzeitigen Strategen Pluskal, Masopust, Jelinek, Brumovsky, Cadek und vielen anderen ehrlichen Herzens freute, war die Angriffsstil, mit der Rott, Stambacher, Gajdusek und Nehoda als die herausragenden Akteure ihrer Elf am Mittwoch auf dem vor Kälte klirrenden Schneeboden die Entscheidung im Achtelfinale des UEFA-Pokals noch zu ihren Gunsten herbeiführten. Vielleicht urteilte mein ČSSR-Journalistenkollege Stanislav Hlavacek etwas zu sehr im Gefühl der Freude über den kaum mehr erhofften 4:0-Sieg, als er von dem „gelben Prager Fußballwunder“ sprach. Was sich wirklich dahinter verbirgt, wissen wir aus guter Kenntnis der Dinge: Fleiß und Erfahrung von Trainer Jaroslav Vejvoda, der Dukla in den großen Tagen der 60er Jahre von Erfolg zu Erfolg führte und nun, gestützt auf diese Tradition, auf dem besten Weg ist, dem gegenwärtigen Spitzenreiter der ČSSR-Oberliga seinerzeitiges internationales Format zurückzugeben. Dukla und Vejvoda sind in diesem Ziel eins.

Siege über den FC Everton und nun auch den VfB Stuttgart beweisen unmißverständlich: Die Armee-Mannschaft aus der Hauptstadt belebt den EC 1978/79!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

